



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 11 (1941)**

69 (10.3.1941) Montag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-299915](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-299915)

sch dabei in- schland und den Handelsverträge, deutsche Zellwolle, zusammenarbeit mit die nunmehr den und dessen bis- in einer atep- mer Messelmann at, dem Velader der Kunst- n Wiens und er Teile des Ri- bewundern man mit, Kunststoffe- und Spielzeu- dem Österreich- des Salzburgs. Re- Porzellanmanu- objekte aus Wei- zimmer Waren der Wiener und untl. Besonders ugnisse aus Ke- ber in verarbeit- wird als reind

# Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLA TT NORDWESTBADENS

Montag-Ausgabe

11. Jahrgang

Nummer 69

Mannheim, 10. März 1941

## Die Deutschen sind vertraute Kameraden

Ein Stimmungsbild aus Sofia / Zwischenbilanz in Bulgarien / Beifall für deutsche Organisation

### Acht Tage neuer Gemeinschaft

v. m. Sofia, 9. März. (Via. Meld.)

„Wir werden hier umsofort wie zu Hause bei Mutter“, erzählen die Kameraden der Wehrmacht, mit denen er am Samstagabend einen Dämmersitz im Hotel unternahm. Diese Aus- sage kennzeichnet besser als lange Kommentare die Bilanz, die nach der ersten Woche des Aufenthalts unserer Truppen im bulgarischen Gastland mit Stolz gezogen werden kann. Sie gehören zu uns! — stellt ein bulgarisches Blatt in seinem Sonntagartikel fest. Die Beobach- tung bestätigt sich überall, angefangen von der Anordnung des Innenministers an die Orts- und Gemeindevorsteher, daß den deutschen Truppen genau dieselben Vergünstigungen zu gewähren sind wie den Angehörigen der bul- garischen Wehrmacht, bis zur persönlichen Hal- tung jedes einzelnen Bulgaren.

Vor acht Tagen, als die ersten deutschen mo- torisierten Einheiten durch die sonnigblauen Straßen Sofias zogen, war es noch fremdlich- ermaßen, das sie empfing. Heute schon ist es vertraute Kameradschaft, in deren Zeichen alles lebt. Man schaut sich nicht mehr neugierig um, wenn deutsche und bulgarische Offiziere zusam- men auf der Straße gehen oder in einer der stillen, gemütlichen Ecken der bulgarischen Land- wirt von Sozialer Bäcker Privatunterricht in ei- nem abgemessenen bulgarischen Kartenspiel erhalten, wofür im Austausch am Abend die hohe Schule des Stils dozieren wird. Das gehört sich, das ist schon selbstverständlich ge- worden.

Die Londoner Behörden konnten daran nichts ändern, mit denen Bulgarien während der vergangenen Wochen bedacht wurde. Was hat man den Bürgern dieses Landes nicht alles an inulterer Böswilligkeit geboten! In einer Woche habt ihr kein Brot mehr in der Kammer! drohte der Londoner Rundfunk vor acht Tagen und die Reichshände des englischen Gesundheitsrates in Sofia warnte es ge- heimlich weiter. Merkwürdig, daß trotzdem heute noch genug vorhanden ist. Das heißt in den armen Bauernarmen unsere Soldaten oft kaum genug Taschen haben, um die Liebes-

gaben unterzubringen, die ihnen zugestrichelt wer- den. Mit Bewunderung steht die Bevölkerung der deutschen Organisation gegenüber, die die Verpflegung unserer Truppen in einer Weise sicherstellt, daß die bulgarische Ernährung hier- von in keiner Weise berührt wird. Wir hatten nur einmal kein Brot mehr in unserer Kam- mer, saßen die Bulgaren, und das war in der Zeit der brutalen Vergewaltigung unseres Lan- des durch das Friedensdiktat unter englischen Vorzeichen. Die Londoner Propaganda hat in- zwischen darauf verzichtet, dieses Thema weiter zu behandeln.

England glaubte, mit solchen Manövern in Bulgarien Eindruck zu machen oder gar Ver-

wirrung stiften zu können. So hat es nach acht Tagen praktisch erprobter deutsch-bulgarischer Kameradschaft betrübt die Feststellung ma- chen müssen, daß es genau das Gegenteil er- reicht hat. Die deutsch-bulgarische Kamerad- schaft hat sich nur noch gefestigt.

Über 200 000 Industriearbeiter für Deutsch- land. Die erste Gruppe der zum Einsatz für Deutschland bestimmten zusätzlichen 200 000 ita- lienischen Industriearbeiter wird am 21. März abgehen. In den ersten Sonderzügen werden Bergarbeiter aus Toskana und süditalienische Bauarbeiter und Metallarbeiter nach Deutsch- land reisen.

### Dom St.-Georgs-Kanal bis zu den Orkney-Inseln

Weitere erfolgreiche Angriffe auf britische Flugplätze

Berlin, 9. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt be- kannt:

Unterseeboote melden die Versenkung von 18 000 BRZ. feindlichen Handelschiffen. Ein Angriff härterer Kampfliegerträfte traf in der vergangenen Nacht mit großer Wucht auf den Schiffsverkehr in London. Mehrere große und zahlreiche kleinere Brände und Explosionen ließen die gute Angriffsrichtung erkennen. Wei- tere erfolgreiche Angriffe richteten sich gegen Flugplätze nördlich von London, an der Ostküste von Schottland und auf den Orkney-Inseln. Bombentreffer zerstörten Hallen und Unter- künfte. Auch in den Hafenanlagen von Port- mouth wurden mehrere Treffer erzielt.

Die Luftwaffe versenkte aus einem Geleitgang im St.-Georgs-Kanal ein britisches Handels- schiff von 10 000 BRZ. Das Schiff sank nach Bombenvolltreffer innerhalb weniger Minuten. Bei Angriffen gegen zwei Geleitzüge im Atlan- tik und an der englischen Südküste erhielten zwei große Handelschiffe Bombentreffer und zeigten Schiffschäden.

Deutsche Kampfflugzeuge belegten in der

Chrenaita östwärts von Gvad britische Ban- ger mit Bomben.

Der Feind warf mit schwachen Kräften im besetzten Gebiet Bomben, ohne nennenswerten Schaden anzurichten.

Bei dem im letzten Wehrmachtsbericht be- kanntgegebenen großen Erfolg der Schnellboot- waffe haben sich die unter der Führung des Korvettenkapitäns Peterken, des Kapitäns- leutnants Birnbacher und des Oberleutnants zur See Wuppermann stehende Schnellbootverbände besonders ausgezeichnet.

An der Luftaufklärung vor der englischen Südküste hatte die Besetzung eines Aufklärungsflugzeuges: Oberleutnant Schäfer, Feldwebel Kowalski, Feldwebel Rüt- sig und Obergefreiter Schuber, besonde- ren Anteil.

Der im Wehrmachtsbericht vom 8. März ge- meldete erfolgreiche Angriff auf ein Küstungs- werk bei Bristol wurde von der Besetzung Ober- leutnant Lehmann, Oberfeldwebel Beck- mann, Stabsfeldwebel Käfer, Stabsfeld- webel Traeger und Geleitzer Hen geson- gen. Diese Besetzung hat sich bereits bei meh- reren anderen Tiefangriffen besonders ausge- zeichnet.

### Linksruck in Chile

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Berlin, 9. März.

Am Gegensatz zu den ersten Ergebnissen der Kongresswahl am vergangenen Sonntag haben die Endergebnisse der Wahlen eine aus- gesprochenere Verlagerung des politischen Schwer- gewichts nach links gezeigt. Sowohl im Senat als auch in der Kammer wird die Linke künf- tig die Mehrheit haben, und zwar werden im Senat 21 linksgerichtete Senatoren 21 rechts- gerichteten gegenüberstehen, während in der Kammer die Linke 86 und die Rechte 61 Sitze erhalten hat.

Diese Zahlen allein gehen noch kein richtiges Bild für die künftige politische Entwicklung in Chile. Bis her hatte der im Dezember 1938 ge- wählte Präsident Aguirre Cerda mit einer rechtsgerichteten Mehrheit im Senat zu rechnen gehabt. Die Folge war, daß er in seinen Ent- scheidungen stark behindert war. Das hat aber bei der chilenischen Verfassung, die nicht die Herr- schaft des Parlaments, sondern die des Präsi- denten vorsieht, keine ausschlaggebende Bedeu- tung für die Außenpolitik gehabt. Die Links- parteien, die sich im Jahre 1938 unter dem Na- men „Volksfront“ zusammengeschlossen hatten, konnten sofort nach dem Amtsantritt des neuen Präsidenten die bisher im spanischen Bürger- krieg auf die Seite Francos neigende Politik des vorangegangenen Präsidenten Alessandri umkehren. Ein Vertreter der roten Seite im spanischen Bürgerkrieg war bei der feierlichen Amtseinführung von Aguirre Cerda zugegen.

Inzwischen hat sich jedoch das Bild auf der Linken wesentlich verändert. Vor einigen Wo- chen kam es zu einem schweren Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Kommunisten, die sich „nationale Fortschrittspartei“ nennen. Bei dieser Gelegenheit kam es nicht nur zum Austritt der Kommunisten aus der Volksfront, es wurde auch eine Reihe von Gesetzen im Kongress an- genommen, die eine Verampfung des Kommu- nismus vorsahen. Gegen diese Gesetze hat der Präsident sein Veto eingelegt. Bei den Wahlen am vergangenen Sonntag haben die bürger- lichen Kandidaten sich mit den Kommunisten verbunden und einander vielfach unterstützt. In- folgedessen wurden drei Sozialistenminister aus der Regierung juridisgezogen.

Die jüngsten Wahlen haben nun eine sichts- bare Zunahme der Kommunisten gebracht, die vier Sitze im Senat und sieben in der Kam- mer gewonnen haben. Dadurch haben sie die Möglichkeit bekommen, zusammen mit der Rech- ten die Radikalen und Sozialisten in die Min- derheit zu versetzen. Folglich ist die Mög- lichkeit, daß die Radikalen und die Kommunisten zusammen die Mehrheit im Kongress auf sich vereinen, um ihr Zusammengehen bei den Wahlen in der parlamentarischen Arbeit weiter- zuführen, nicht abgehen. Wenn die Sozialisten, die bei den Wahlen an Stimmen verloren haben, in die Opposition gehen, wird wiederum das Kräfteverhältnis zugunsten der Rechten verschoben. Angesichts dieser Lage ergibt sich die Möglichkeit, daß eine Regierung der Mitte zustandekommt, wobei die Radikalen wieder, wie schon häufig in den letzten Jahren, eine Verbindung mit der Rechten suchen und die feindlichen Brüder Sozialisten und Kommu- nisten in eine gemeinsame Opposition drängen.

Bei diesen Fragen spielt die Außenpolitik keine ausschlaggebende Rolle. Die Sozialisten, die vor einigen Jahren mit der Parole des Kampfes gegen den nordamerikanischen Kapita- lismus und die Dollardiktatur aus Ameri- ka gekommen sind, haben ihre Haltung gewechselt. Sie haben den Konservativen ihre angebliche unzureichende Handelsfreiheit gegenüber den Forderungen der großen nordamerikanischen Gläubiger vorgeworfen. Als jedoch der Staat nach dem großen Erdbeben von Chile Gelder zum Wiederaufbau brauchte, bogen sie sich Nordamerika und suchten dort finanzielle Hilfe. Die Kommunisten haben den Sozialisten dieses Nachgeben immer wieder vorgeworfen, beson- ders dem Wirtschaftsminister Oscar Schnade,

## Der Führer gratuliert Generalfeldmarschall Keitel

Seit 40 Jahren Soldat / Glückwünsche führender militärischer und politischer Persönlichkeiten

Berchtesgaden, 9. März.

Der Führer und Oberste Befehlshaber hatete am Sonntag dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, einen Besuch ab, um ihm persönlich seine Glück- wünsche zum 40jährigen Dienstjubiläum auszu- sprechen. Aus diesem Anlaß überreichte der Führer dem Generalfeldmarschall sein Bild mit einer herzlichen Widmung.

Generalfeldmarschall Keitel hat zu seinem vierzigjährigen Dienstjubiläum überaus zahl- reiche Glückwünsche erhalten. Die Oberbefehls- haber der Wehrmachtsteile, die Generalfeld- marschälle und Generale des Heeres und der Luftwaffe, die Admirale der Kriegsmarine, zahlreiche Reichsminister und Reichsleiter so- wie weitere führende Persönlichkeiten des Rei- ches haben dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht zu seinem Ehrentag telegrafisch oder brieflich ihre Glückwünsche übermittelt.

Als erste gratulierten dem Jubilar seine engeren Mitarbeiter im Oberkommando der Wehrmacht, an der Spitze der Chef des Wehr- machtsführungsstabes, General der Artillerie Jodl. An persönlichen Glückwünschen em- pfing der Generalfeldmarschall u. a. den Besuch des Reichsministers und Chefs der Reichsan- lei Dr. Lammer, des Reichspresseschefs Dr. Dietrich, des Staatssekretärs Studart und sämtlicher Amtschefs im Oberkommando der Wehrmacht.



Generalfeldmarschall Keitel, der Chef des Ober- kommandos der Wehrmacht (Waldbild)

wurde im September 1914 bei Reims verwan- det, an demselben Tage, an dem er das Eiserne Kreuz II. Klasse erhielt. Für seinen Einsatz in der Schlacht an der Marne erhielt Keitel als Erster seines Regiments das Eiserne Kreuz I. Klasse, und, zum Hauptmann befördert, führte er im Winter 1914 bis 1915 eine Batterie. Im Frühjahr 1915 erfolgte seine Verletzung in den Stab des X. Reservekorps, mit dem er an den Kämpfen in den Vogesen, in Galizien und Zer-

bien und 1916 vor Verdun teilnahm. Darauf in verchiedenen Generalsstabsoffiziersstellungen auf dem westlichen Kriegsschauplatz tätig, erfolgte im Dezember 1917 seine Versetzung als erster Generalsstabsoffizier zum Stab des Ma- rinekorps Alandern unter Admiral von Scharöber.

Nach der Demobilisierung des deutschen Heeres beteiligte sich Hauptmann Keitel an den Kämpfen der deutschen Freiwilligenverbände in der Provinz Polen, um dann im Sommer 1919 in die Reichswehr übernommen, Generals- stabsoffizier der neu gebildeten 10. Reichswehr- brigade zu werden. Später Lehrer an der Ka- vallerieschule in Hannover und Chef der Tra- ditionsbatterie seines alten Regiments wurde Keitel 1925 in das Reichswehrministerium ver- setzt, in dem er von 1927 bis 1933, nachdem er 1931 zum Oberst befördert worden war, an der Spitze der Organisationsabteilung im Trup- penamt stand. 1934 Generalmajor keitel er als Kommandeur im neuen Heer, das durch die Wiederherstellung der Wehrmacht durch den Führer errichtet werden konnte, die 22. Divi- sion in Bremen auf, woran er 1935 als Chef des Wehrmachtsamtes in das Reichskriegs- ministerium zurücktrat. Als Chef des Oberkom- mandos der Wehrmacht wurde Generalfeld- marschall Keitel der Rang eines Reichsministers verliehen und seine Versetzung in den Reichs- ausmarsch für die Landesverteidigung vollzogen. An der Rückgewinnung deutscher Gebiete in der Ostmark und im Sudetenland, an dem Ein- marsch in Prag und der Besetzung Memel hatte Keitel maßgebenden Anteil und seine Be- förderung zum Generaloberst am 1. November 1938 zeigte das Vertrauen des Führers in sein- Person. Dieser Arien und die Namen Norwe- gen, Dänemarks und Paris sind auf immer mit seinem Namen verbunden.

Am 19. Mai 1940 würdigte der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht seine großen Verdienste um die deutsche Wehrmacht und gab seinem Dank durch die Beförderung zum Generalfeldmarschall Ausdruck.

Paul Riedel. ecken inner E-Präner! m t geothelm

der die Wirtschaftsverhandlungen in USA führte. Der Widerstand gegen die nordamerikanische Politik liegt weniger im Parlament als im Meer, das die nationalen Belange auch materiellen Vorteilen des Augenblicks nicht opfern will. Die Armee hat wiederholt in die Geschichte Chiles eingegriffen, und zwar aus der Überzeugung, daß die nationalen Belange vom Parlament oder dem Präsidenten nicht genügend gewahrt wurden. Deswegen soll man den parlamentarischen Veränderungen, die durch die Wahlen des vergangenen Sonntag geschaffenen wurden, keine übermäßige Bedeutung zumessen. Die grundlegenden Notwendigkeiten des chilenischen Volkes in Wirtschaft und Politik haben sich nicht geändert, und darum ist auch eine Änderung der Außenpolitik nicht möglich. Die Sozialisten haben bereits in Erkenntnis dieser Lage angeboten, die vor den Wahlen zurückgezogenen Minister erneut in das Kabinett zu entsenden. Dadurch wollen sie dokumentieren, daß sie die Politik der vorangegangenen Monate unverändert fortsetzen wollen.

Dr. E. S.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Rom, 9. März.

Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

An der griechischen Front wurden feindliche Angriffe im Abschnitt der 11. Armee durch unsere Gegenangriffe glatt zurückgewiesen und dem Feind beträchtliche Verluste zugefügt.

Unsere Fliegerverbände haben feindliche Stellungen, Batterien und Unterstände intensiv mit Bomben und Maschinengewehrfeuer angegriffen und wichtige feindliche Stützpunkte getroffen.

In Nordafrika hat unsere Luftwaffe militärische Stellungen in Bengasi sowie einen feindlichen Flugzeugstützpunkt in der Ghetala bombardiert.

In Ostafrika hat eine unserer Abteilungen eine detaillierte feindliche Abteilung im Abschnitt von Keren angegriffen und versprengt.

Im Somali-Abschnitt haben unsere Flugzeuge britische Kraftwagen und Panzerwagen bombardiert.

Feindliche Flugzeuge haben eine kritische Örtlichkeit bombardiert; keine Opfer noch Materialschaden.

Am 7. März haben Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps einen Bombenangriff gegen militärische Anlagen Malindi durchgeführt.

### Reidell geht endgültig

Die Tochter will bleiben

v. m. Sofia, 9. März. (Eig. Meld.)

Der bisherige englische Gesandte in Sofia, Reidell, hat, wie verlautet, die Absicht geäußert, am Montag endgültig Sofia zu verlassen. Er hatte es ursprünglich sehr eilig, nach den letzten Entscheidungen in Bulgarien, seine Abschiedsreise anzufertigen. Er hat aber gleich danach um die Genehmigung, weitere Tage im Lande bleiben zu dürfen.

Viel toller wirkt in Sofia die von englischer Seite gegebene Erklärung, daß die Tochter des englischen Gesandten, die während der ganzen Kriegszeit äußerst aktiv in den Reihen der Secret-Service-Agenten mitarbeitete, in Sofia bleiben wolle: sie habe das Land so lieb gewonnen. Die Tochter des englischen Gesandten hofft, wie verlautet, die Ausreisegenehmigung in Bulgarien dadurch erreichen zu können, daß sie einen bulgarischen Bürger heiratet. Die Angelegenheit hat das Interesse der zuständigen Sofiaer Stellen hervorgerufen.

### Nur Demokraten...

dürfen sich satzieren — will Roosevelt

New York, 9. März. (SB-Funk)

Präsident Roosevelt hielt am Samstag über den Rundfunk an die amerikanischen Landwirte eine Ansprache, in der er folgenden ausführte: „Die Erzeugnisse der USA-Landwirtschaft sind ausreichend für den Eigenbedarf und für das, was Amerikas Freunde in anderen Ländern, die die demokratische Regierungsform verteidigen, benötigen.“ Mit diesen Worten wird damit gesagt, daß nur die demokratischen Völker, die sich für die Dienste der angelsächsischen Vorkriegsklasse einspannen lassen, leben dürfen, während alle anderen mit Hilfe des Hungers niedergelassen werden sollen. Damit rechtfertigt Roosevelt die brutalen englischen Vorkriegskrieg unter Betains Beschlüssen die autoritäre Staatsform geben wollte.

### England intrigiert in Bagdad

Anlagen im irakischen Parlament

n. n. Rom, 9. März. (Eig. Dienst)

Das in Damaskus erscheinende Blatt „Alif Ba“ schreibt, der neue britische Botschafter im Irak, Sir Philip Cornwallis, sei nach Bagdad entsandt worden, damit — wie man in London erklärt — sich im Irak keine neuerliche Regierungskrise mehr ereigne. Damit sei offen zugegeben, bemerkt die syrische Zeitung, daß sich England in die irakische Innenpolitik einmische und ihr Fesseln anzulegen plane.

Gleichzeitig werden neue Einzelheiten über die Hintergründe der letzten Regierungskrise bekannt. Im irakischen Parlament wurde jüngst der von Cornwallis abgelöste britische Botschafter Sir Basil Cochrane als Intrigant bezeichnet, der den Sturz des nationalen Kabinetts Sir Kallani verschuldet habe.

## USA-Senat nimmt Englandhilfegesetz an

Alle Abänderungsanträge abgelehnt / Zurück zum Repräsentantenhaus

n. n. Stockholm, 9. März. (Eig. Dienst)

Der Senat in Washington hat in der Nacht zum Sonntag das Roosevelt'sche Englandhilfegesetz mit 60 gegen 31 Stimmen angenommen. Die Schlussabstimmung erfolgte nach einer einstündigen Debatte, in der die Anhänger Roosevelts alle Abänderungsvorschläge der Opposition zurückwies. Die kompakte Mehrheit der Roosevelt-Anhänger stimmte auch alle Einschränkungsvorschläge ab.

Das Gesetz sieht u. a. vor, daß die Regierung durch eigene oder private Firmen Rüstungsmaterial herstellen lassen kann, um es dann an Länder teilweise abzutreten, deren Verteidigung dem Präsidenten „wichtig für die Eigenverteidigung der Vereinigten Staaten“ erscheint. Von dem vorhandenen Material darf der Präsident Mengen bis zum Werte von 1,3 Milliarden Dollar sofort abtreten.

Ebenso ist er ermächtigt, in amerikanischen Häfen und Fabriken Kriegsschiffe kriegsführender Nationen, Flugzeuge oder sonstiges Rüstungsmaterial reparieren zu lassen. Der Präsident darf weitere Informationen über die Rüstung anderer Nationen weiterleiten.

Das Gesetz ist befristet bis 1. Juli 1941, falls die Mehrheit beider Häuser nicht einen früheren Zeitpunkt für das Außerkräfttreten festlegt. Keine der Bestimmungen des Englandhilfegesetzes ist laut Zusatzantrag so auslegbar, als habe der Präsident damit Vollmacht, Rüstungsmaterial für Verhöhlungen des Kriegsmaterials an Kriegsführende zu stellen.

Der Senat hat 18 Tage lang beraten. Nunmehr geht das in vielen Punkten abgeänderte, aber im Prinzip nicht abgewandelte Gesetz an das Repräsentantenhaus zurück. Dort wird die Annahme in der Schlussabstimmung für Dienstag erwartet.

## Weder eine Schreckensnacht in London

Hafenanlagen schwer getroffen / Wildschießende Batterien

n. w. Stockholm, 9. März. (Eig. Dienst)

Während der letzten Wochen, in denen die deutsche Luftwaffe ihre Aktionen mehr gegen bestimmte Häfen und Industrieorte in der Provinz und an der Küste richtete, war London reichlich unvorsichtig geworden. Wohl hatten die Vorkehrungsmaßnahmen der Regierung gegen neue Blitz- und Brandangriffe nicht aufgehört und Tausende sind aber Tausende von Menschen brachten die Nächte in den Schutzräumen zu. Auch die Presse ließ immer wieder ihre mahnende Stimme erschallen, um auf ein neues Aufflammen der Angriffe gegen die Hauptstadt vorzubereiten. Aber breite Kreise, besonders die wohlhabenden Londoner, schienen sich eingebildet zu haben, die deutschen Streitkräfte seien im Mittelmeer engagiert. In den Nachtstunden der Luftkriege herrschte Hochbetrieb bis in die Morgenstunden.

Mitten in dieses Treiben hinein schlug das Krachen der schweren deutschen Bomben, die am Samstagabend plötzlich die Londoner Hafenanlagen bearbeiteten. Eine schwere Bombe fiel, wie eine amerikanische Agentur meldet, in einen überfluteten Nachtclub. Stundenlang war die Hauptstadt wieder von der furchtbaren Rauch- und Schwebelose der Bomben und wildschießender Abwehrbatterien erfüllt. Die amtlichen englischen Berichte, die sich in letzter Zeit den täglichen Ausdrücken angewöhnt hatten, „leichte Luftschiffe ohne sonderlichen Schaden“ mußten wohl oder übel einmal etwas vom Ernst des beträchtlichen Schadens zugeben, der Millionen von Menschen zu Augen- und Ohrenzeugen hatte. „Ein scharfer Angriff“ meldet das englische Luftfahrtministerium; beträchtlicher Schaden und zahlreiche Brände.

Den englischen Angaben zufolge begann der Angriff kurz nach Einbruch der Dunkelheit. Er sei zeitweise sehr heftig gewesen, habe aber nach Mitternacht aufgehört. In mehreren Bezirken entstand bedeutender Gebäudeschaden durch Sprengbomben, aber die Brandbomben hätten überall schnell bekämpft werden können und die Zahl der Feuersbrünste sei nicht groß gewesen. Die meisten Brände waren schon vor Schluss des Angriffs gelöscht.

DNB Wien, 9. März.

Am Sonntag wurde die Wiener Frühjahrsmesse 1941, die eine Woche lang dem Geschäft der Donauland den Stempel aufdrückt, im Rahmen einer Feierstunde im Kongresshaus nach einer Ansprache von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley durch den Reichsstatthalter von Wien, Reichsteiler Baldur von Schirach, eröffnet.

Mit zahlreichen Ehrengästen aus Partei, Staat und Wehrmacht und vielen führenden Persönlichkeiten aus den Reihen der Wirtschaft, insbesondere der Landwirtschaft, beendete eine stattliche Anzahl von ausländischen Gästen aus den Donau- und Balkanländern ihr Interesse an dieser traditionellen Wiener Einrichtung, die freilich erst seit dem nationalsozialistischen Umbruch ihrer eigentlichen Mission gerecht wird: wichtige Pionierarbeit zu leisten auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Sektors und damit Tor und Brücke zu bilden nach dem Südosten, der politisch sich bereits in die Front der ausbauenden Kräfte eingereicht hat und nun mehr und mehr sich auch wirtschaftlich nach den Erfordernissen und Bedürfnissen der europäischen Gemeinschaft ausrichtet.

Nach Grußworten des Vorstandes und Betriebsführers der Wiener Messe AG, Dipl.-Kaufmann Hans Redl, deutete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Sinn und Zweck der Wiener Frühjahrsmesse 1941. Er ging davon aus, daß diese Leistungsschau deutscher Arbeit mitten im Krieg ein untrügliches Zeichen der unermesslichen Lebenskraft des deutschen Volkes, seiner souveränen Aube und festen Siegesgewißheit ist, und fuhr fort:

„Diese Schau soll offenbaren, wie hoch wir den Bauern schätzen, der die Grundlage und den Quell für die Kraft und Stärke der Nation darstellt.“ Nach einem Überblick über die Erfolge der nationalsozialistischen Agrarpolitik umriß Dr. Ley kurz die Aufgaben, die die Partei nach dem Siege besonders für den deutschen Bauern zu erfüllen habe.

Dr. Ley wandte sich sodann der wirtschaftspolitischen Bedeutung der Wiener Messe zu und

Außer diesem Angriff auf London seien weitere Bombenangriffe gegen eine Anzahl von Städten im Süden und Südosten Englands, sowie im Osten Englands erfolgt. Die Schäden seien im allgemeinen nicht groß gewesen.

Eine Londoner Meldung der amerikanischen AP-Agentur sagt über die Nacht zum Sonntag: Am Samstagabend wurde London dem schwersten deutschen Luftangriff ausgesetzt, der sich hier seit vielen Wochen ereignet hat. Das furchtbare Geleise der Luftkriege und der Flugzeuge dauerte bis Mitternacht an. Es war unerkennbar, daß London in dieser Nacht im Hauptziel der deutschen Bomben lag.

In den neutralen Ländern hat dieser neueste Nachtangriff auf London, obwohl die nähere Berichterstattung ins Ausland durch die Engländer absolut unterbunden ist, das größte Aufsehen erregt. Die Zwischmitternachtsblätter erschienen mit reichigen Aufschlagentexten: Schreckensnacht in London. Vor Riosfen und Telegrammausgehenden hauchte sich die Menge.

### Blünderungswächter in England

Gent, 9. März.

Infolge der überhandnehmenden Blünderungsüberdrehen bei Aufbaumarbeiten nach deutschen Luftangriffen sah sich der Bürgermeister von Delftord veranlaßt, eine neue Gruppe von „Landbesitzern“ aufzustellen, nämlich die Blünderungswächter.

Nach den Ausführungen des „Daily Mirror“ erklärte der Bürgermeister, die Bevölkerung könne sich auf diesem Gebiete auf die Polizei nicht mehr verlassen, weil zuviel Blünderer am Werke seien. Er regte deshalb für seinen Verwaltungsbereich vorerst die Bildung von nachbarlichen Blünderungs-Schutz-Verbindungen an, die später zu einer planmäßigen Blünderungswacht ausgebaut werden müßten. Der Dienst müsse zunächst freiwillig ausgeübt werden, eine Rekrutierung der Weizäne und der Ausrüstung könne erst später erfolgen.

Es bleibt abzuwarten, ob man hier nicht den Bod zum Gärtner gemacht hat.

## Wiener Messe: „Wahrzeichen der Siegesicherheit“

Dr. Ley sprach / Europa ist wirtschaftlich eine geschlossene Einheit

DNB Wien, 9. März.

Am Sonntag wurde die Wiener Frühjahrsmesse 1941, die eine Woche lang dem Geschäft der Donauland den Stempel aufdrückt, im Rahmen einer Feierstunde im Kongresshaus nach einer Ansprache von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley durch den Reichsstatthalter von Wien, Reichsteiler Baldur von Schirach, eröffnet.

Mit zahlreichen Ehrengästen aus Partei, Staat und Wehrmacht und vielen führenden Persönlichkeiten aus den Reihen der Wirtschaft, insbesondere der Landwirtschaft, beendete eine stattliche Anzahl von ausländischen Gästen aus den Donau- und Balkanländern ihr Interesse an dieser traditionellen Wiener Einrichtung, die freilich erst seit dem nationalsozialistischen Umbruch ihrer eigentlichen Mission gerecht wird: wichtige Pionierarbeit zu leisten auf dem Gebiet des landwirtschaftlichen Sektors und damit Tor und Brücke zu bilden nach dem Südosten, der politisch sich bereits in die Front der ausbauenden Kräfte eingereicht hat und nun mehr und mehr sich auch wirtschaftlich nach den Erfordernissen und Bedürfnissen der europäischen Gemeinschaft ausrichtet.

Nach Grußworten des Vorstandes und Betriebsführers der Wiener Messe AG, Dipl.-Kaufmann Hans Redl, deutete Reichsorganisationsleiter Dr. Ley Sinn und Zweck der Wiener Frühjahrsmesse 1941. Er ging davon aus, daß diese Leistungsschau deutscher Arbeit mitten im Krieg ein untrügliches Zeichen der unermesslichen Lebenskraft des deutschen Volkes, seiner souveränen Aube und festen Siegesgewißheit ist, und fuhr fort:

„Diese Schau soll offenbaren, wie hoch wir den Bauern schätzen, der die Grundlage und den Quell für die Kraft und Stärke der Nation darstellt.“ Nach einem Überblick über die Erfolge der nationalsozialistischen Agrarpolitik umriß Dr. Ley kurz die Aufgaben, die die Partei nach dem Siege besonders für den deutschen Bauern zu erfüllen habe.

Dr. Ley wandte sich sodann der wirtschaftspolitischen Bedeutung der Wiener Messe zu und

führte dabei klar und überzeugend den Nachweis, daß der alte europäische Großraum wirtschaftlich zusammengewachsen ist. „Europa muß begreifen, daß es wirtschaftlich eine geschlossene Einheit und Gemeinschaft bildet.“ An dieser Stelle unterstrich der Reichsorganisationsleiter die schicksalhafte Bedeutung der Donau für Europa, bezeichnete die Messe als Symbol der wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit zwischen Deutschland und den Südoststaaten und stellte der in Deutschland geltenden Richtschnur „Arbeit gegen Arbeit, Leistung gegen Leistung“ den gemeinsamen Feind Europas gegenüber, der glaube, an seinen Dogmen von Gold und Kapitalismus festhalten zu können.

### Rusländische Gäste

ew. Wien, 9. März.

Zur Eröffnung der Wiener Frühjahrsmesse sind in Wien der königlich rumänische Ackerbau- und Domänenminister, Ion Sichişiu, Unterstaatssekretär Barua, ferner der Führer der Frontischen Bauernpartei, Rosolic, eingetroffen. Außerdem wird zur Messe-Eröffnung der jugoslawische Landwirtschaftsminister erwartet.

### Begabtenförderung geht weiter

Kmann über Fragen der Förderung

DNB Berlin, 9. März.

Dem zur Zeit auf der Ordensburg Eröffinssee stattfindenden Kurseslager von Siegern des Reichsberufswettkampfes stattete Reichsjugendführer Kmann einen Besuch ab. Diese Ausleselager dienen zugleich der Planung einer Begabtenauslese auf breiterer Basis nach dem Kriege. Der Reichsjugendführer betonte die Notwendigkeit, bei der Förderung Begabter, deren Entwicklung und Einsatzmöglichkeit zu prüfen und gegebenenfalls auch Reizung und Berufswunsch in das rechte Verhältnis zur Begabung und Leistungsfähigkeit zu bringen. Der Berufswettkampf, der durch den Krieg eine Unterbrechung erfahren mußte, wird auch in Zukunft das zentrale Instrument der Auslese bleiben. Die Forderung der Begabten sei ein nationales Gebot.

## Italiens Treibstoffvorräte ausreichend

Dr. v. L. Rom, 9. März. (Eig. Dienst)

Gegenüber nordamerikanischen Neußerungen hinsichtlich einer angeblich ungenügenden Versorgungslage mit Treibstoff wird in der italienischen Öffentlichkeit die Feststellung getroffen, daß die Treibstofflieferungen von Rumänien, Sowjetrußland und Albanien nach Italien regelmäßig vor sich gehen. Die italienischen Treibstoffvorräte seien gegenüber jeder Eventualität ausreichend.

## Spanischer Ministerrat

EP Madrid, 9. März.

Die spanische Regierung ist in der Nacht zum Sonntag zu einem Kabinettsrat zusammengesetzten. Nach einer amüslichen Verlautbarung beschäftigte sich der Ministerrat mit Fragen der inneren Verwaltung. Hervorzuheben ist vor allem der Beschluß einer Reorganisation des Sicherheitsdienstes und der Polizei sowie d' Erhöhung des außerordentlichen Haushalts.

## Leidnam Alfons XIII. in Spanien

n. n. Rom, 9. März. (Eig. Dienst)

Der Zar mit den sterblichen Ueberresten Alfons XIII. ist von Rom nach Spanien gebracht worden. Mit dem Sonderzug, der den Zar über Frankreich nach Spanien brachte, reisten auch zahlreiche Mitglieder des ehemaligen spanischen Königshauses.

## „Der Osten des Warthelandes“

Greiser verkündet die Reichsgründung für deutsche Ostforschung

Litzmannstadt, 9. März. (SB-Funk)

Am Sonntag wurde in feierlicher Form die große Heimatschau „Der Osten des Warthelandes“ in Litzmannstadt durch den Gauleiter und Reichsstatthalter Greiser feierlich eröffnet. Die Stadt fand bereits in den frühen Morgenstunden im Zeichen des festlichen Ereignisses. Kurz nach 10.30 Uhr traf der Gauleiter in der Festhalle der Ausstellung in der staatlichen Lehrfachschule ein, wo sich die Spitzen der staatlichen und kirchlichen Behörden versammelt hatten. Regierungspräsident Uebelhör begrüßte den Gast im industriellen Zentrum des Warthelandes und ließ die Vertreter aus Wehrmacht, Partei und Staat herzlich willkommen. Dann nahm der Gauleiter das Wort zu einer grundlegenden Rede, in deren Mittelpunkt die feierliche Verbindung der durch Reichsmarschall Hermann Göring ins Leben gerufenen Reichsgründung für deutsche Ostforschung stand.

## Die „Meisterfinger“ in Linz

DNB Linz, 9. März.

Ein großes Ereignis in der Geschichte des Theaters der Stadt Linz hat sich am Samstag mit der Aufführung von Richard Wagner's „Meisterfinger“ von Kürnberg mit dem Bühnenbildner Professor Wenzel von Arent vollzogen. In einer glanzvollen Aufführung unter Leitung von Georg Fochum hat die im Herbst vergangenen Jahres neu gestaltete Bühne dem Führer ihren Dank abgebetet für die Förderung, die er diesem Hause und dieser Aufführung angedeihen ließ. Mit ihr ist das Linzer Theater mit einem Schloß in die Reihe der bedeutendsten deutschen Kunstinstitute gerückt. Der Gau Oberdonau, die Heimat so großer Meister der Töne, der Worte und der Dichtkunst, wie Bruckner, Adalbert Stifter, hat damit endlich auch einen großen kulturellen Mittelpunkt in seiner Hauptstadt erhalten.

## In Kürze

88. Geburtstag des Generals der Infanterie a. D. Freiherr Franz v. Soden. General der Infanterie a. D. Freiherr Franz von Soden ist am Sonntag in beneidenswertem körperlicher und geistiger Frische seinen 88. Geburtstag begangen. Er ist der älteste General der alten württembergischen Armee, war Kommandeur des ehemaligen Infanterieregiments „Kaiser Friedrich“, der 31. Infanterie-Brigade und der 26. Inf.-Division. Im Weltkrieg führte er die 26. Inf.-Division in den Popen und in der Sommerfront, später das VII. Reservekorps vor Reims und das V. Reservekorps vor Verdun. Der Jubilar, der Ritter des Ordens Pour le Mérite ist, hat sich um die Erhaltung des alten Soldatenheimes in den schweren Jahren nach dem Weltkrieg unvergängliche Verdienste erworben.

Reichsjugendführer Kmann bei der landwirtschaftlichen Jugend. Am Samstag und Sonntag stattete Reichsjugendführer Kmann den landwirtschaftlichen Jugendlichen in Bommern einen Besuch ab. Mit großer Begeisterung wurde der Reichsjugendführer von den nahezu 1000 Jungen an der Ordensburg Eröffinssee begrüßt. Unter Führung des Lagerleiters inspizierte der Reichsjugendführer die Unterkunft und ließ sich über den Lehr- und Dienstplan Bericht erstatten.

Companys verurteilt und des Landes verwiesen. Camillo Companys, der Bruder des früheren Präsidenten der katalanischen Generalität, ist vom Tribunal für politische Verantwortung zu einer Geldstrafe von 1000 Peseten verurteilt worden. Außerdem wurde gegen ihn die Verbannung aus spanischem Hoheitsgebiet unter Entziehung des Bürgerrechts ausgesprochen.

Typhus in Nordpalästina. In Nordpalästina ist nach italienischen Presseberichten eine Typhusepidemie ausgebrochen. Die Krankheit hat auch die australischen Abteilungen befallen, die an der syrischen Grenze zusammengezogen wurden.

NSK zu  
Tropenand  
achdri. Or  
beder's Gl  
dort, wo m  
Kampfe ge  
reis um d  
hen men  
viele V  
hast die  
ernung, w  
brauch die  
Kampf ein  
aus unfer  
was es m  
hätte, ist  
höchste ge  
Hilfers na  
Europa zu  
Sträße un  
man sich  
für eine  
berstet! —  
Überding  
berischen  
hat Englan  
ausreichend  
eine wahre  
Schuldna  
möglich ist  
lich zueuch  
der Them  
lichen Zw  
er gibt h  
unfer Er  
und mit R  
rogen wor  
haben es  
Plate Eng  
die wünsch  
entscheid  
Aniel der  
lich die  
der ardeit  
Tenn sein  
der Entsch  
England  
und 1918  
ten Kranke  
tampfe es  
Das heute  
erlebte 8  
Jahrhunde  
Jahien 7  
und auf die  
überogen  
hindurch  
Land vom  
des am  
das europ  
und das in  
Das ist in  
Zeite zu  
vom Vater  
für diesen  
Chamberl  
Noe Chamb  
er: „Am  
werden die  
schlossen.“  
W  
echte Vorlä  
ganz genau  
seitigen, ob  
gemerkt: Die  
sich britische  
bengen woll  
Zum ab  
Tropenand  
Themse hab  
steinen und  
affen ist ja  
in diesem

7  
Roma  
47. Forti  
War das  
drängten  
einzelne  
führte Bef  
Wob's leise  
wieder in  
weagun. Es  
des Lebens.  
Do tief  
länger hier  
Sie nahm  
daß es dur  
zur Hausr  
kredie beid  
Einige w  
Reihe sprin  
und wieder  
jahr der  
Gausmar  
Kraut.  
Hanna un  
weinte ein  
schwanfend  
Wende. Z  
fächer dar  
Augen.  
Albo 100  
bei: „Man  
Rüb...“  
„Albo —!  
„Albo sch  
drein schrit  
gariens blie  
halten ließe  
Lichtern an  
Als das  
die drei Zi

# 237 Jahre englischen Krieges gegen Europa

Methoden britischer Politik und Friedensförderung / Von Friß Zietlow

## ausreichend

(Sig. Dienst)  
Kreuzungen  
täglichen Ver-  
lauf getroffen,  
von Rumänien,  
nach Italien  
e italienischen  
t jeder Eben-

## trat

rid, 9. März,  
der Nacht zum  
er Zusammen-  
Verlautbarung  
mit Fragen der  
heben ist vor  
neilung des  
t sei sowie d'  
hausbaus.

## n Spanien

(Sig. Dienst)  
in Lieberstein  
n Spanien ge-  
gen, der den  
panien brachte,  
r des ehemali-

## elandes“

stiftung für  
n

## (SB-Funk)

cher Form die  
es Wartelan-  
Gaulleiter und  
erlich eröffnen,  
rlichen Worten  
n Ereignisses,  
außer in der  
e Spitzen der  
orden verlam-  
t Hebel der  
ellen Zentrum  
Vertreter aus  
herzlich will-  
ter das Wort  
deren Mittel-  
na der durch  
na ins Leben  
deutsche Oflor-

## n Ein

uz, 9. März.

Geschichte des  
am Samstag  
Wagner  
nberg“ mit  
Benno von  
anzwollen Auf-  
org Nothum  
Jahres neu-  
ren Dank ab-  
e diesem Hau-  
den ließ. Mit  
einem Schläge  
nischen Ration-  
onau, die Hei-  
er, der Worte  
ner, Adalbert  
einen großen  
Hauptstadt er-

NSK zu den beliebtesten Phrasen englischer Propaganda hat seit langem die Behauptung gehört, Großbritanniens Politik könne kein höheres Ziel als den Frieden der Völker, und dort, wo man gegen den eigenen Willen zum Kampfe gezwungen worden sei, habe es sich stets um die Erhaltung und Wehrung der höchsten menschlichen Güter gehandelt. Wir kennen viele Lügen aus London, diese dürfte unzweifelhaft die größte sein! Wir erinnern uns gut genug, wie die Chamberlain u. Co. beim Ausbruch dieses Krieges erklärten, sie seien in den Kampf eingetreten, um die bisherige „Ordnung“ auf unserem Kontinent aufrechtzuerhalten; und was es mit der Ordnung von Versailles auf sich hatte, ist uns allen wohl unverwischbar ins Gedächtnis gebrannt. Erst als die Forderung Adolf Hitlers nach einem erneuerten und geänderten Europa zur Karole für alle aufbauwilligen Kräfte unseres Erdteils geworden war, beeilte man sich an der Thematik, ebenfalls den Kampf für eine bessere Ordnung — wie England sie versteht! — zum Schlachtfeld zu erheben.

Allerdings verächtelt sich Europa solchen britischen Einschütlungen immer mehr: man hat England und die Engländer nachgerade ausreißend kennen gelernt, und man weiß, daß eine wahre Befriedung und eine dauerhafte Befestigung des Kontinents nur ohne die Briten möglich ist. Die europäischen Völker verjagen sich zunehmend den Kattenjängermethoden von der Thematik: sie haben erkannt, welchen wirtschaftlichen Zwecken das englische Liebeswerben seit je gedient hat, mit welcher verwerflichen Mittel unter Erdteil Jahrhundert hindurch bedrückt und mit Kriegen ohne Zahl und Ende überzogen worden ist. Die kontinentalen Nationen haben es satt, mit ihrem Wohlstand und ihrem Glute Englands' Macht weiter zu mehren, und sie wünschen, nach dieser letzten und wahrhaft entscheidenden Auseinandersetzung gegen die Rival der Seeräuber und Räufelstümpfe endlich die Zeugnissen der friedlichen Arbeit und der arbeitlichen Entwicklung zu genießen.

Dem seit Jahrhunderten, ja, eigentlich seit der Entfischung des englischen Staates, führt England Krieg gegen Europa. Zwischen 1618 und 1918 überzogen es seinen letzten Verbündeten Frankreich zehnmal mit Kampf und bekämpfte es nicht weniger als 73 Jahre lang! Das heute so nachdrücklich unvorbedene Spanien erlebte 8 Kriege von 18 Jahren Dauer in drei Jahrhunderten! Für Holland lauteten diese Zahlen 7 und 36; Dänemark wurde sechsmal und auf die Dauer von 23 Jahren mit Krieg überzogen und Schweden zweimal, sechs Jahre hindurch. Ohne Berücksichtigung der vielen britischen Kolonialkämpfe und -Kriege hat England vom Beginn des Dreißigjährigen Krieges an bis zum Kampfsende im Weltkrieg gegen das europäische Festland 30mal Krieg geführt, und das insgesamt 237 Jahre lang!

Das ist immer wieder selbst von englischer Seite zugabeb worden, am zynischsten wohl vom Vater des unlängst mit der Verantwortung für diesen Krieg ins Grab gesunkenen Reville Chamberlain, dem damaligen Kolonialminister. Am 31. März 1897 erklärte er: „Im Herrschaftsbereich unserer Königin werden die Tore des Paradieses niemals geschlossen.“ Und warum? Auch das wußte dieser echte Vorläufer der Churchill und Duff Cooper ganz genau: „Man kann die Barbare nicht bestrafen, ohne Gewalt anzuwenden!“ Wohl gemerkt: die Barbaren sind alle diejenigen, die sich britischer Tyrannei und Kriegslust nicht beugen wollen, nicht etwa die Engländer! Zum abgeriffensten Werkzeug englischer Propaganda gehört die Behauptung, an der Thematik habe man nichts als das Wohl der kleinen und schwachen Völker im Auge; und allen ist ja zur Genüge bekannt, welche Rolle in diesem Zusammenhang 1914 „poor little

Belgium“, das arme, von den Deutschen „überfallene“ Belgien, gespielt hat. Ein wenig anders stellt es William A. Inge dar: „Wir nahmen den Spaniern Trinidad weg, den Dänen Delagoa, den Holländern Enton, das heutige Britisch-Guana und das Kap der Guten Hoffnung“ — er hätte dieses Verzeichnis um einige hundert Beispiele verlängern können... Aber auf diese Weise, durch Raub, Ueberfall und Erpressung erwarb das britische Empire zu seinem heutigen Umfang. Jetzt, wo es mehr als ein Viertel der Erdoberfläche unterworfen hat und mit derselben Gewalt niederknallt, mit der es diese riesigen Gebiete eroberte, jetzt, wo man an der Thematik so halbwegs gefällig ist, empfindet England jeden noch so berechtigten Versuch, solche Unrechtlichkeit zu brechen, als eine Erhebung gegen eine unerschütterlich von Gott gewollte Ordnung. Dabei hätte man eigentlich nur nötig, sich öfter in dem Spiegel zu betrachten, den englische Forscher und Gelehrte ihrer Nation und ihrer Regierung immer wieder vorgehalten haben!

So erklärte Sir John Robert Seeley (1834 bis 1906), der seit 1869 als Professor für neue Geschichte in Cambridge lehrte und nicht etwa den britischen Imperialismus verdammt, sondern vielmehr einer seiner geistlichen Väter war, z. B. über den Raub Spanischer Kolonialbesitzes: „Kromwells Angriff gegen das Spanische Kolonialreich und die Eroberung Jamaikas ist die große Willkürhandlung der modernen europäischen Geschichte“ (hier tritt Seeley: es gibt deren weit größere!); denn der so fromme Lordprotektor Kromwell sei „ohne Streit und ohne Kriegserklärung“ losgebrochen, „nach der Art der alten elisabethanischen Seeräuber“.

Und derselbe Seeley hat vom Grundfäßlichen her einige Sätze formuliert, die es wert sind, daß man sie nicht verläßt: „Die Ausbreitung Englands war... ein aktives Prinzip der Friedensförderung, eine Ursache von Kriegen, die sowohl an Größe als auch an Zahl nicht ihresgleichen haben.“ Und vor allem: „Für England ist der Krieg eine Industrie, ein Weg zum

Reichtum, das beste Geschäft, die vorteilhafteste Kapitalanlage der Zeit!“

Wenn Seelen heute noch lebte und solche fegeischen Ausführungen etwa in Nordamerika tät, dürfte er sicher sein, als „Nazitagent“ und Mitglied der sogenannten „fünften Kolonne“ sehr prompt verhaftet zu werden! Dabei hat dieser Mann nur sehr bescheidene Teilwahrheiten hervorgebracht: denn, wie bereits erwähnt, gegen das unästhetische Prinzip des britischen Landerraubs hat er eigentlich nicht das mindeste einzuwenden gehabt. Dabei wußte er wohl, daß sein Vaterland seit 1583 in Nord- und seit 1609 in Mittel- und Südamerika eine Piratenaktion nach der anderen durchgeführt hatte, seit 1613 in Asien Gebiet um Gebiet an sich riss, seit 1618 große Teile Afrikas raubte und sich seit 1788 in Australien und seiner endlos weiten Inselwelt zwallsam festsetzte.

Doch beschränken wir uns nur auf Europa und einige wenige Beispiele! 1655 wird im Hafen von Bergen eine Reihe holländischer Schiffe von den Engländern überfallen; sogleich war schon damals an der Thematik die Souveränität Norwegens wert! Dänemark ist 1807 im Kampfe zwischen Napoleon und England neutral, aber es befißt die zweitgrößte Flotte Europas; Grund genug, um ein britisches Ultimatum zu erhalten, worauf Nelson Kopenhagen bombardiert und die Schiffe „im Namen der europäischen Zivilisation und zur Sicherung des Friedens“ raubt!!

Während des nordamerikanischen Unabhängigkeitskrieges gegen England wird Holland von der Londoner Regierung zum Beistand aufgefordert, und als es dazu wenig Neigung zeigt, eröffnet England die Feindseligkeiten und fapert 30 holländische Schiffe! Da Portugal in Afrika eine Eisenbahn zwischen Laurenceo Marques und der Delagoabai befißt und diese einer Abseidung Transvaals hinderlich sein kann, erzwingt England 1899 unter Drohung mit einer Modierung Portuvals dessen Abbruch der Beziehungen zu den überfallenen



Die Eidesformel wird gesprochen  
Verordnung Freiwilliger beim Regiment Großdeutschland, PK-Reichelt-Weltbild (M)

# Trostfahret einer Liebe

Roman von Edmund Sabott • Copyright by Carl Dunder Verlag

47. Fortsetzung  
War das Ständchen zu Ende? Die Laternen drängten sich zusammen, und nun wurden die einzelnen Gestalten deutlicher erkennbar. Gestärkte Befehle gingen um, man hörte deutlich Albos leise zeternde Stimme. Danach traten sie wieder in langer Reihe an, schritten sich in Bewegung. Es begann von neuem: „Freut euch des Lebens...“

Da lief Hanna hinunter. Es litt sie nicht länger hier oben.

Sie nahm die Treppe in drei langen Zägen, daß es durch das ganze Haus dröhnte; sie lief zur Haustür, blieb auf der Schwelle stehen und freude beide Hände aus. „Kinder! Kinder!“

Einige wollten bei ihrem Anblick aus der Reihe springen, wurden aber zurückgehalten und wieder einmündet. Albo erkannte die Gestalt der Küchlerin, die dem Vied und dem Wägenmarich drohte. Er lang mit verdoppelter Kraft.

Hanna unterbrach die Kinder nicht mehr. Sie weinte ein wenig, wußte es aber nicht. Die schwebenden Lichter der Papierlaternen, die Monde, Sonnen, Sterne und traganhafte Gestalten darstellten, verschwammen ihr vor den Augen.

Albo zog hochgehobenen Hauptes an ihr vorbei: „Man schaffi so gern sich Zog und Wüh!“

„Albo!“ rief sie zärtlich.  
Albo schritt singend vorüber und hinter ihm drein schritten die andern. Am Rann des Vorgartens blieben schon einige schattendaste Gestalten stehen, die von dem Gesang und den Lichtern angelockt worden waren.

Als das Vied endlich aus war, ging Hanna die drei Treten in den Garten hinunter, und

im Ru lesen alle auf sie zu. Sie wurde umringt, umschlungen, bin und her gerissen, man hängte sich an sie. Zwei Laternen gingen dabei in Flammen auf. Alle Stimmen schrien, lachten, riefen durcheinander.

Hanna sammelte verwirrte Worte des Dankes, die untergingen in dem allgemeinen Lärm um sie her. „Wer von euch ist denn nur auf diesen Gedanken gekommen?“ fragte sie.

Alle antworteten durcheinander. Hans-Peters scharfe Stimme aber nannte Albo als den Anführer.

„Albo?“ rief Hanna. „Wo ist er denn? Albo?“  
„Wo war Albo? Er war verschwunden.“

Albo lief, was seine kurzen, dicken Beine hergaben, der Stadt zu. Er wußte nicht, weshalb er floh, weshalb er nicht den Dank für seine Huldigung von Hanna entgegenzunehmen wagte. Es würgte in seiner Kehle von Schmerz, Rührung, flammender Liebe und Wut über sich selbst. Er hatte Hanna weinen sehen, hatte deutlich ihren juckenden Mund und in ihren Augen die Tränen bemerkt. Hätte er sich ihr in die Arme geworfen wie die andern, er wäre schwach geworden und hätte mitgehaut. Deshalb rannte er davon. Man denke nicht! Und wenn man es schon tat, so durfte niemand es sehen!

Er schwannte vor unterdrückten Tränen und vor Nennot, und seine Wut wurde immer ärger. Er raste am Hamburger Hof vorbei — stockte plötzlich und wußte, an wem er seine erstickende Wut anlassen konnte. Ein Blick zum zweiten Stock hinauf verteil ihm, daß in Priyler's Wohnzimmer Licht brannte. Priyler bestieg sich vor seinen Käfen! Dort oben hochte der Schuß, der an allem Schuld war!

Albo jagte zurück, wuschte sich im Laufen Schweiß und Tränen mit dem Nackenarmel

vom Gesicht, fand einen Stein, einen griffigen, sanftgrohen Stein, und ließ damit wieder zum Hotel. Dort ließ er seinen leuchtenden Atem erst mal zur Ruhe kommen. Er mußte auf zielen und auf treffen: das erstickete Fernherzieder da oben!

Er holte aus, zielte gut, traf wundervoll, und die Scherbe kam flirrend herunter. Ein Schöbner der Luft und der Erleichterung enttara sich ihm. Dann rannte er davon und wurde von dem Dunkel der Mönchsasse verschluckt.

Priyler hatte oben in seinem Wohnzimmer auf dem Sofa gelegen. In seinem Kopf dröhnte der Schnyffen. Die Kafe war ihm wie mit nassem Berg verstopft. Seine Augen tränten. Noch schlimmer aber als alles dies war die bohrende Zorge, was werden sollte, ob er den Versuch wagen könnte, Reinhold zu verschöbren. Er wußte: Sie waren jäh in ihren Reaktionen und noch jäder in ihren Abneigungen. Sie würden ihn auszunern! Schon heute war das Restaurant fast leer. Er haßte die Heulens, wie er nie einen Menschen gehakt hatte.

Gerade, als er aufstehen wollte, um nach einem neuen Grog zu läuten, flog der Stein durchs Fenster.

Er stand wie gelähmt; denn er hielt diesen Steinwurf für den Beginn des Reinhold'ser Aufstands gegen ihn und sein Hotel. Die Scherbe zerklürrt, der Stein flog quer durch das Zimmer mitten unter die Rippen, die noch aus der Zeit des vorigen Besitzers hier stehen geblieben waren. Ein dumpfes Poltern folgte und darauf ein Krachen. Eine der Rippenstangen war heruntergefallen und zerprüngt.

Nach wogte Priyler nicht, um sich zu blicken. Er hatte den Kopf in den Nacken abgedü. Aber nun herrschte Stille, und das erwartete Gejohle von der Strafe blieb aus.

Vorsichtig sah er sich um. Auf dem Boden lag der schwere Stein, der das Unheil angerichtet hatte, und daneben die Rippenfigur: eine chinesische Tabakergestalt, die mit dem besoppten Kopf wackelte, wenn man sie anstieß. Nun wackelte sie nicht mehr. Ihre Trümmer bedeckten

Buren, genau so, wie man 1916 Vormal zum Kampf gegen uns prekte!

Zeit 1169 erleidet Irland immer wieder alle Schrecken britischer Unterdrückung, insbesondere unter Elisabeth und unter Cromwell! Der heute noch mit England verbündeten Türkei raubt man 1878 Zypern und drängt sie mit mehreren Kriegen aus Europa hinaus, wenn auch nach dem Weltkrieg das Unternehmen, sie mit griechischen Heeren auszulassen, dank Kemal Pascha scheitert! Den Spaniern rauben die Engländer 1704 unter großmächtiger Opferung deutschen Soldnerbluts Gibraltar!

In drei großen kriegerischen Epochen (1109 bis 1216, 1337—1453 und 1688—1815) endlich wird Frankreich bekämpft, verwohst und großenteils beraubt, bis endlich selbst Galais und Brankirchen wieder verlorengehen; aber wenigstens rafft England 1801 noch Malta hinweg!

Alles das geschah und geschieht; bis in unsere Tage hinein nach einem englischen Prinzip: den jeweils zur Vormacht strebenden Völkern mit allen Mitteln den Aufstieg unmöglich zu machen. Das war im 16. und 17. Jahrhundert Spanien, im 17. Jahrhundert Holland, im 17., 18. und zu Beginn des 19. Jahrhunderts Frankreich, in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts Deutschland und gegenwärtig Großdeutschland mit seinen Verbündeten und Freunden. Die Politik und den Kampf gegen diese Mächte und deren Konstellationen führt seit je England. Mit allen Mitteln! Das wichtigste sind britische Paktsysteme, die man am trefflichsten als Kriegsbündnisse bezeichnet und die sich jederzeit zu Bündnistriegen gebrauchen lassen. Ziets ging es gegen die Engländer an bedrohlichstehende Nation, und stets hat man an der Thematik die Weltmacht zu nügen gewußt, um nicht nur dem Gegner, sondern sehr oft auch gleich noch den Verbündeten überfesslichen Besitz zu entreißen.

So wuchs und befestigte sich das Empire, während bisher die Bundesgenossen aus (und dumm) genug waren, den Engländern die Rastanien aus dem Feuer zu holen. Und wir wollen schließlich ein Moment nicht übersehen, das wie ein Vliß in der Nacht die englische Schuld an diesen endlosen Kämpfen beleuchtet: keiner der seit Jahrhunderten von England geführten Kriege spielt sich auf britischem Boden ab, immer werden fremde Länder heimgesucht und verwüstet, und keines der englischen Bündnisysteme bezweckt einen Schutz der Insel gegen Angreifer, sondern immer nur britische Angriffe!

Doch mit diesen Methoden britischer Politik und Friedensförderung soll es, das ist Deutschlands fester Wille, für immer zu Ende sein. Und nicht nur wir wollen endlich frei werden, um in Sicherheit und mit der Gewähr eines dauerhaften Friedens unsere Arbeiten anzupacken und zu bewältigen, sondern ebenso die Völker Europas. Sie sind es gleich uns sat, der Spielball englischer Ränke zu sein, die unter dem Vorwand, es gehe um die Erhaltung des „Gleichgewichts der Kräfte“, auch auf unrem Kontinent einzia dazu dienen, Englands Besitz, Englands Macht zu festigen und zu mehren.

25 Prozent aller USA-Transporte versenkt. Der USA-Ronteradmiral Stirling erklärte nach United Press, in der letzten Woche seien wahrscheinlich 25 Prozent aller amerikanischen Transporte nach England versenkt worden. Wenn der deutsche U-Boot-Krieg im Frühjahr intensiver werde, gerate England in die Gefahr, ausgehungert zu werden.

Zu Gegenwart von Reichsorganisationsleiter Dr. Ley wurde am Samstagvormittag in Berlin-Wannsee durch Reichsamtseiler Bowerle 6 und Reichsminister Balthar Funf eine Schulungssitzung der NSDAP für die Deutsche Reichsbank ihrer Bestimmung übergeben.

Wieder zwei britische Korpostenboote versenkt. Die britische Admiralität gab Reuters zufolge bekannt, daß die Korpostenboote „Remillo“ und „Coddery“ versenkt wurden.

den Boden. Der Kopf lag gerade im Lichtkreis der Stielampe. Es sah aus, als sei das Verjollonmännchen enthaupet worden. Das Gesicht schien noch schadenfroh zu grinsen und streckte Priyler weit die kleine lachrote Zunge heraus.

Der ganze ausweglose Jammer seiner verlorenen Lage saßte ihn an. Er vergrub den Kopf in die Arme und schlohte.

Hanna verbrachte ihre erste Nacht in Berlin in einem kleinen Hotel der Innentadt und lag lange schlaflos, obwohl sie todmüde war.

Näher hatte sie ihre Ueberfesslung nach Berlin als einen endgültigen Abschlus und als den Beginn von etwas ganz neuem angesehen, von dessen Gestaltung sie sich zwar noch kein Bild zu machen wagte, aber sie glaubte zu wissen, daß sie mit keinem Gedanken zurückdenken und sich niemals mehr umblenden dürfe, wollte sie nicht die Zukunft in Frage stellen. In diesen schlaflosen Stunden fühlte sie jedoch, daß die Ereignisse ihr andängen und sie beunruhigen würden, bis alle Ungewissheiten und Rätsel gelöst wären. Das fand wie eine Forderung vor ihr.

Erstrockenen Herzens fragte sie sich, was sie tun sollte, um die Geschehnisse um Ublers Tod aufzuklären. Obwohl die Bilder, die sie sich von den Vorgängen in dem nächsten Hause machte, ihr so grauenvoll erschienen, zog die Aufgabe sie unwiderstehlich an.

Sie entsann sich, daß sie bei dem Unglück vor sechs Jahren Reiner die meiste Schuld gegeben hatte. Diesmal war von ihm zwar nie die Rede gewesen, aber das war noch kein Beweis dafür, daß er nicht vielleicht doch die Hand im Spiele hätte. Auch damals hatte er im Hintergrund gestanden, und sein Verdacht war auf ihn gefallen.

Sie mußte sich erkundigen, ob er in Berlin war, und zu erfahren versuchen, ob er mit Geraldine in Verbindung stand und auch heute wieder die Hoffnung hätte haben können, das Wert zu übernehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Blick übers Wochenende

Diesmal war's ein Volkstreff auf der ganzen Linie. Für Sportfreunde, Schaulustige, Dorftribüne und solche, denen die Stunde der Erbauung im Konzertsaal Herzenssache ist...

Im Mittelpunkt des an Veranstaltungslust so abwechslungsreichen Sonntags stand das große Wunschkonzert im Hofgarten. Brechend voll waren die Säle. Viele Besucher waren froh...

Beginn der Osterferien am 9. April

Der Druckfehlerkessel spielte uns in der Sonntagausgabe läbel mit. Als letzter Schultag vor den Osterferien stand dort der 9. März zu lesen...

Es ist nicht alles „Eier-Austauschstoff“

Schon seit einiger Zeit vor Kriegsbeginn und verstärkt seit Herbst 1939 sind zahlreiche mehr oder weniger eiweißhaltige Back- und Nahrungsmittel auf den Markt gekommen...

Café Wien mit eigener Konditorei. Täglich Frühstück ab 9.00 Uhr.

Gustav Kneip: „Bretonische Hochzeit“

Opem-Uraufführung im Badischen Staatstheater in Karlsruhe. Vom Volkslied und der Volksmusik her sind dem Opernschaffen schon oft stärkste Impulse...

Standortmeisterschaften unserer Soldaten

Sportliche Darbietungen in der Artilleriekaserne und im Stadion im Dienste des WHW

In die deutsche Heimatfront haben sich auch die Griechentruppenteile machtvoll eingereicht und bekunden dies durch ihren erfolgreichen Einsatz für das Kriegswinterhilfswerk...

Reise ging, dann war alles atemlos gespannt. Elegant, leicht und mit Schwung nahmen die meisten der 20 Wettbewerber die Hürden, doch oft mußte der zeitlich in guter Position liegende Reiter auch mit dem Eigensinn seines coolen Reiters Bekanntschaft machen...

Zwei- und Vierpänner, wo es auf Haltung und einheitlichen Trab anlangt. Feldwebel Günther wiederholte hier seinen Sieg in der Gesamtwertung von der Vorprüfung vor Standortmeister Ruch während Uffz. Bannwarth sich vor Uffz. Döring vom vierten auf den dritten Platz vorstieß.

Ein glänzender Wurf für das WHW

Der Hofgarten war brechend voll / Das Wunschkonzert lohnte sich

Welch großes Interesse das Wunschkonzert in allen Kreisen benutzte, bewiesen die zahlreichen Spenden, die allenthalben bis zur letzten Stunde der Auktionshalle als der Veranstalterin dieser WHW-Veranstaltung zufließen...

Ein festliches Bild bot der ausgeschmückte Auktionsaal. Sehr reichlich kündeten die großen Spruchbänder: „Opfer schufen Großdeutschland. Durch Opfer wird es ewig sein.“ Die ausgewählten Darbietungen fanden begeisterten Anklang...

Der Wettbewerb erstreckt sich jedoch nicht nur auf die rein sportlichen Sparten, vielmehr sind auch die Maler, Zeichner, Fotobildner, Fotofreunde, Literaten, Techniker usw. auf den Plan getreten, deren Ergebnisse ab kommenden Dienstag in der Artilleriekaserne Mannheim ausgestellt werden.

Die Ergebnisse:

- Reit- und Fahrwettbewerb: Jagdprüfung Klasse A: 1. Uffz. Rüdiger (Wer) 0 Fehler 30,1 Sek. 2. Wdm. Fobst (Crosby) 0 F. 36,3 Sek. 3. Fobst, Gönzheimel (Crosby) 0 F. 42,3 Sek. 4. Wdm. Fobst (Rudi) 0 F. 66 Sek. 5. Oberstleut. R. Rupp (Tiberius) 0 F. 67 Sek. Jagdprüfung Klasse B: 1. Fobst, Gönzheimel (Tiberius) 2. Wdm. Fobst (Rudi) 3. Uffz. Bannwarth (Tango) 4. Uffz. Döring (Ginette). Fahrprüfung Einpänner: 1. Fobst, Gönzheimel, 2. Uffz. Forst, Zweipänner: 1. Fobst, Gönzheimel, 2. Uffz. Schönerer, 3. Uffz. Töfling. Reichtlichkeit: 100 Meter: Uffz. Dehock 36,8 Sek. 2. Ron. Waber 57,9 Sek. 3. Sch. Branner 61,2 Sek. 500 Meter: 1. Ron. Bauer 1,58 Min. 2. Ron. Wimmer 1,50 Min. 3. Ron. Fricke 1,50 Min. 1000 Meter: 1. Ron. Schönerer 3,82 Min. 2. Oberstleut. Wehrlein 3,74 Min. 3. Oberstleut. Waber 3,55 Min. 1000 Meter: 1. Sch. Zutter 11,42 Min. 2. Uffz. Fobst 10,79 Min. 3. Ron. Fricke 10,52 Min. 200 Meter: 1. Oberstleut. Schönerer 21,7 Sek. 2. Uffz. Fobst 21,9 Sek. 3. Oberstleut. Wehrlein 23,6 Sek. 1000 Meter: 1. Uffz. Dehock 3:24,9 Min. 2. Oberstleut. Fobst 3:22,4 Min. 3. Ron. Waber 3:18,0 Min. 1000 Meter: 1. Uffz. Fobst 11,9 Sek. 2. Sch. Schönerer 12,1 Sek. 3. Oberstleut. Rupp 12,1 Sek. Dreifachsprung: 1. Oberstleut. Schönerer 1629,1 P. 2. Uffz. Fobst 1475,0 P. 3. Oberstleut. Wehrlein 1432,8 P.

Ferien mit der Farbkamera

Ferien, diese schönste Zeit der Erholung und Entspannung von der Hürde des Alltags, haben um so tiefer in uns wider, wenn wir sie mit der Kamera festhalten. So ist die Heimatfotografie neben der Fotografie des Tageslebens eine der vornehmsten Aufgaben der vom Reichspropagandaministerium geförderten fotografischen Gesellschaft Mannheims.

Auch am Sonntagvormittag sah man wieder im kleinen Saal des Wartburg-Hospiz zusammen, um sich diesmal Farbaufnahmen aus dem Montafon anzusehen, die Mitglied Ueberlein von einer Ferienreise in Schwaig (Vorarlberg) mitgebracht hatte. Eine stattliche Anzahl schongeübener Farbaufnahmen, meist unter Verwendung des Hochgebirgsdunkelfilters gemacht, liegend unter den Zuschauern Freude und liehen sie auch dieses herrlichen Nachhubs deutscher Heimat teilhaftig werden.

schmückten Bienenmaten, Plauderten von den wunderbaren Landschaftsindrücken aus einigen Tagewanderungen in der Umgegend von Schwaig, Schruns, Sautschau mit dem Partholomäus-Berg, dem Silberal, dem von Bludenz aus erreichbaren Staube der Silvretta-Gruppe, dem Rotenwald bei Sautschau und in das Gaunertal mit der Witzgäpfe, den drei Türmen, dem Kapellkogel und dem Hochkogel, sowie dem Rasthof des Sulzklub. Schöne Motive vermittelten auf einer anderthalbstündigen „theoretischen“ Wanderung die ganze Schönheit dieser herrlichen deutschen Berglandschaft.

Wir gratulieren!

Befördert wurde Unteroffizier Willi Würtenberger zum Wachtmeister.

Sein vierzigjähriges Arbeitsjubiläum feiert der Obermeister Wilhelm Schäfer, Mannheim-Abstein, Täschler Tisch, bei der Sunlicht-Gesellschaft AG.

Ein Land wehrlos zu lassen, wäre das größte Verbrechen seiner Regierung. Helmuth v. Moltke.

Fur gezeigter Stuhl. Nedalax-Dragees. Packung (75 St.) RM. 1,45.

„Von edler Art“

Orchester- und Chortanz der Musikhochschule. Die Kantate „Von edler Art“ des an der Musikhochschule wirkenden Wilhelm Peterfen vereinigt 15 der schönsten Volkslieder aller Art, Liebeslieder, Soldatenlieder, Balladen usw. in meisterhaft gekonnter, verfeinerter Sphäre. Die instrumentale Begleitung hebt und steigert wirkungsvoll aus reifem musikalischem Erleben der Lieder ihre edle Schönheit. In liebreicher Ausführung gab Chlodwiga Rasberger mit dem Hochschulorchester und dem Hochschulchor das Werk wieder. Es war in feinsten Akzentarbeit ausgeführt und nach jeder Hinsicht musikalisch ausgefeilt. Obwohl der Chor gegenüber dem Orchester ein wenig schwach und unausgeglichener war, war es für die Zuhörer eine reine Freude, die herrlichen Lieder in dieser meisterhaften Bearbeitung zu hören. Auch der Komponist wurde durch den stürmischen Beifall hervorgehoben.

Als interessante Seltenheit hörte man von Max Spigenberger das Konzert für Cello und Orchester op. 7 des Norwegers Johann E. Svendsen, das in seiner romantischen Melodie und Klangfülle eine dankbare Aufgabe ist. Der schöne, volle, weich gefärbte Ton und die virtuose Technik Spigenbergers, seine frische Art zu musizieren und die Ausdruckskraft seines Spielers erschlossen alle Wirkungs-möglichkeiten des Werkes. Sorensen mitgehalten, dabei immer das Orchester hinter den Solisten stellend und seine Eindringlichkeit erhöhend, bekehrte Chlodwiga Rasberger. Mit der Zugabe eines wahrhaft akrobatischen Anforderungen stellenden Satzes von Schostakowitsch gab Spigenberger noch eine schöne Probe seiner Virtuosität. Eine bis in jede Einzelheit durchgearbeitete, über die aus intensiver Arbeit gewonnene technische Beherrschung hinaus von Rasberger zu früherer Musikerkunde geführten Wiedergabe der liebenswürdigen heiteren Sinfonie Nr. 104 D-dur von Joseph Haydn hatte das interessante Konzert unter reichem Beifall eingeleitet.

Wirkung der Oper erhöht. So schafft er die Kontraste des frohlichen Volksfestes, des Liebesgesanges und dann des drohenden Radeschwurtes im ersten Akt, den Verismus der Erscheinung der Geliebten und die Dramatik des mörderischen Ueberfalles im zweiten Akt, den Trübel der Hochzeitsfeier und die Wiederkehr des jetzt geliebten Vaters wahren Geliebten am Ende. Kein Stofflich bewegt sich das Werk allerdings nicht aus dem gewohnten Rahmen der Oper. Der Akteur Jacques ist fantasie eifrig auf den glücklichen Gasten, der die Liebe der schönen Madelaine erlangt. Als sie wieder auf hoher See sind, wirft er ihn in einer unheimlichen Rede nach Bord. Der Weg zur Braut ist ihm jetzt offen, wenn sie auch widerstrebend und nur dem Wunsch der Eltern folgend, dem ungeliebten Manne die Hand reicht. Da kommt ein Jockhändler, der einen „armen Kerl“, der beim Leuchtturm angekränkt ist und das Gedächtnis verloren hat, nach Bret bringen soll. Es ist Gaston, der zunächst nicht wiedererkannt wird, beim Namen Madelaine aber plötzlich das Geringste findet, Jacques anlangt, ihn zur Flucht und zum Selbstmord treibt und damit die Geliebte wieder in die Arme schließen kann. Nicht im Stoff also liegt die Eigenart des Werkes. Sie liegt vielmehr in der kunstvollen Verwendung des volkstümlichen Liedes.

Die Form ist vom volkstümlichen Melos bestimmt. Feuertübel, Tanz, der lustige Gesang des Antreifers vom Hodyrtus neben am oder besser vor dem Anfang. Mit der Moritat vom eiserfüchtigen Soldaten tritt dann zum ersten Male das eigentlich Motiv der Handlung auf. Bedeutungslos klingt die „Moral“ dieser Moritat in die bange Stille, die sich nach der Lösung am Ende, vor dem großen Liebesduell ergibt, wieder auf. Ohne daß eine leitmotivische Technik als Prinzip sichtbar würde, tauchen doch bestimmte Melodien, wie die Ballade von den Matrosen des „St. Francois“ oder das Lied des alten Peter „Das Meer ist unser Vater“ als stimmungsbildende Träger bestimmter Vorstellungen wieder auf. Die gesamte musikalische Gestaltung der Oper aber weist über diese Anknüpfungen einprägnante, fantastischen Melodien hinaus auf eine treibende Motorik bei jeder einzelnen

zierem Rhythmus. Orchester und Singstimmen gehen oft selbständig nebeneinander her, sind aber tonkapazitativ eng miteinander verzahnt, und kommen so zu stimmungsmäßiger Einheit. Harmonisch wahr Aneip, ohne Spannungen zu vermeiden, doch mit sicherem musikalischem Gefühl die ästhetische Linie. Die gekonnte Verwendung der instrumentalen Klangfarbe unerschrocken unter Ausnutzung aller Möglichkeiten des modernen Orchesters, zu dem als Charakteristik des Seemannsmilieus noch parsam die Handharmonika tritt, die rüchlich-motorische Haltung. Der melodische Fluß taucht im vorwärtsdrängenden Rhythmus oft unter, wenn auch die Arbeit der Motive gewahrt bleibt. So stellt diese Oper etwas Neues dar, das sich in die überkommenen Formen und Stilarten schlicht einordnen läßt, mit dem man sich beim ersten Hören allerdings auch nicht reiflos anfreunden kann, daß vielleicht doch noch in mancher Hinsicht bei allen positiven Zeiten Versuch in einer unbedingt ausbauwürdigen Richtung ist. Deshalb aber kann es dem Opernschaffen neue Impulse geben.

Alle Anerkennung verdient die Begeisterung, mit der sich Walter Hindelang am Dirigentenpost für diese ungewohnte und anspruchsvolle Musik einsetzte. Er ließ keine Wirkungsmöglichkeiten aus. Er ließ Willibaldagen gefaltete das Spiel flott und bewegt, schreie auch die Ehre lebendig ein. Die Tänze waren von Irnhard Silberbock in verständnisvoller Anlehnung an bretonische Volkstänze einstudiert. Die Bühnenbilder, die erhebliche Anforderungen stellten (vor allem das dritte Bild), waren von Heinz Gerhard Jircher geschickt gelöst. Unter den Darstellern ragte Elise Hans darstellerisch und gefanglich als Madelaine hervor. Liebewillig gab Wilhelm Greif die mit besonderer Liebe von den Autoren bedachte Gestalt des Peter. Wilhelm Krenzig als Gaston, Fritz Harlan als Jacques und die zahlreichen Darsteller der kleineren Rollen, die alle von Dichter und Komponist sorgsam herausprofilirt sind, erpielten der Oper einen schönen Uraufführungserfolg. Mit den Darstellern wurden auch Gustav Aneip und Willi Schäferdief wiederholt hervorgehoben.

Dr. Carl J. Brinkmann.

- in Stuttgart: Reichs... in Dresden: ... Südwest: ... Baden: ... Bayern: ... Ostpreußen: ... Pommern: ... Berlin-Brandenburg: ... Schlesien: ... Sachsen: ... Niedersachsen: ... Hessen: ... Ostmark: ... Mittelrhein: ...

Sußball in Zahlen

Länderspiel
in Stuttgart: Deutschland - Schweiz 4:2
Reichsbundpokal-Vorqualifikation
in Dresden: Sachsen - Baden . . . 7:2

Fußball in Süddeutschland

West:
SV Saarbrücken - Adler Offenbach 2:2
Ad. Rot-Weiß Frankfurt - HSV Frankfurt 2:3
Berm Frankfurt - Eintracht Frankfurt 2:4
BfR Frankfurt - FC Viktoria 5:4
SVgg. Müdenb. - 1. FC Kaiserslaut. 4:2
Süd:
Kaisersp. Straßburg - Mars Bischheim 2:0
SV Straßburg - FC Hagenua . . . 2:3
FC Schleibstadt - FC Bischweiler . . . 4:2
H Straßburg - FC Schiltigheim . . . 6:1
FC Kolmar - SV Wittelsheim . . . 6:3
FC St. Ludwig - SVgg. Kolmar . . . 0:7
FC Mühlhausen - SVgg. Dornach . . . 8:3
FC Mühlhausen - SV Wittelsheim 2:2

Württemberg:
Stuttg. Adler - SVgg. Untertürkheim 3:1
BfR Stuttgart - SVgg. Cannstatt . . . 2:1
Bayern:
Jahn Regensburg - 1860 München . . . 1:1
1. FC Nürnberg - Bader München . . . 1:2
SVgg. Nürnberg - Schwaben Augsburg 6:2
Bader München - Schweinf. 05 (ausgel.)
FC Augsburg - Reumeder Würzburg . . . 0:0
Würzburger Adler - BfR Schweinf. 1:0

Fußball im Reich

Sachsen:
BfR Königsberg - Reichsb. Königsbg. 4:1
Preußen Mlawka - SV Jüterburg ausgel.

Thüringen:
1. Entscheidung um die Reichsmehrfachheit
Hermann Stolp - SVg. Zeitz 1:11
Rorringa Zeitz - TSV Zwinnendube 7:2
Preußen Zeitz - Zeitzener SV 3:7

Berlin-Brandenburg:
Union Oberschöneweide - Hertha BSC 2:2
Luisenpark - Spandauer SV . . . 2:3
Luisenpark - SV Elektra . . . 0:2
Berliner SV 92 - Flauweich . . . 0:2
Brandenburg 03 - Bader 04 . . . 3:1

Sachsen:
Germania Königshütte - Vorw.-Kasen-Spiele Gleiwitz 1:1
Breslau 02 - Borussia Breslau . . . 6:2
Germania Breslau - 1. FC Rastowitz . . . 0:1
Preußen Döbeln - Breslau 06 ausgel.
Deutscher SV - Borussia Breslau ausgel.

Sachsen:
Wacker Leipzig - SVg. 01 Dresden . . . 2:3
Lura Leipzig - BfR Leipzig . . . 1:6
FC Fortuna - Fortuna Leipzig . . . 4:3
BfR Glauchau - Riesaer SV . . . 2:2

Mitte:
SV 05 Dessau - SVgg. Zeitz . . . 2:3
SVg. Halle - 1. SV Gera . . . 2:1
Gric-Viktoria Magdeburg - FC Polda 8:0

Nordost:
Vikt. Hamburg - Hamburger SV . . . 3:7
Holstein Kiel - Elmshütte . . . 2:4
Altona 93 - Wilhelmshagen 09 . . . 2:2
St. Georg Sperber - Barmbecker SV 5:0
Concordia - Fortuna Glückstadt . . . 2:3

Niedersachsen:
Wilhelmshaven 05 - HSV Blumenthal 6:3
Schkeel 04 - Werder Bremen . . . 2:2
Eintracht Braunschweig - Hannover 96 4:1
Linden 07 - Arminia Hannover . . . 2:6

Westfalen:
FC Schalke 04 - Arminia Marten . . . 8:0
Westfalia Herne - Gelsenkirchener 1:0
SVgg. Hülshausen - Arminia Bielefeld 5:0
BfR Bielefeld - Borussia Dortmund 5:2
Union Gelsenkirchen - VfL 48 Bochum 3:0

Niederrhein:
TuS Helene Altenessen - BfR Obilau 4:0
Fortuna Düsseldorf - Rot-Weiß Essen 1:4
Rot-Weiß Oberh. - Schwarz-Weiß Essen 1:4
Hamborn 07 - Westfalia Hamborn . . . 1:0
Lura Düsseldorf - Duisburg 48/99 . . . 5:3

Mittelhessen:
SV Beuel - Troisdorf 05 . . . 0:8
Bonner SV - VfR Köln . . . 3:3
SVgg. Andernach - Lura Bonn . . . 1:1
VfR 99 Köln - Köln-Süd 07 (Sef.-Sp.) 5:0

Hessen:
1. Entscheidung um die Reichsmehrfachheit
FC Sport Kassel - Borussia Fulda . . . 2:1
SVgg. Langenselbold - TSV 60 Hanau 0:5

Südwest:
Österreich Wien - Grazer AC . . . 3:1
Wader - Rapid . . . 2:3
Sportclub - FC Wien . . . 3:3
Florisdorf - Vienna Wien . . . 0:8

Danzig-Westpreußen:
Preußen Danzig - 1919 Neufahrwasser 6:0
SuW Danzig - Polizei Danzig . . . 3:3

Die Eidgenossen scheiterten in Stuttgart an Hahnemann, Walter und Schön

Der 24. Länderkampf Deutschland - Schweiz wurde von unserer Elf mit 4:2 gewonnen (Drahtbericht unseres nach Stuttgart entsandten W.E.-Sonderberichterstatters)

Stuttgart, 9. März. Ein prächtiges Bild bietet wieder die Adolf-Hitler-Kampfbahn, geschmückt mit den Farben des Reiches, der Schweiz und Italien, für den italienischen Schiedsrichter Scorzioli. Die hell ausstrebenden Ränder der Kampfbahn sind mit einem, wie sich bei dem schönen Vorspiel zweier Jugendauswahlmannschaften zeigt, in guter Stimmung befindlichen, beifallstrebenden Publikum aus besetzt. Langsam rückt der Zeiger auf 15 Uhr. Die Spannung im Publikum wächst.

wunderschöne Kombinationsangriffe vor das Schweizer Tor, wobei von vornherein das wunderbare Verständnis unseres rechten Wiener Flügelstürmers auffällt, dem sich Walter in der Sturmmitte fein anpaßt. Die Zusammenarbeit dieser drei Leute ist wirklich eine Augenweide. Der linke Flügel dagegen kommt noch nicht so in Schwung.

kommt immer mehr auf Touren. Aber auch die Schweizer zeigen immer wieder vor das deutsche Tor und schießen das Leder neben den Pfosten. Auch in den nächsten zehn Minuten zeichnet sich das deutsche Spiel durch wirkungsvolle und laubere Zusammenarbeit aller Reichen aus. Da erfolgt in der 22. Minute der Ausgleich für die Schweiz.

Die erwartete hohe Niederlage gegen Sachjen

Badens Elf unterlag Sachsen vor 15 000 Zuschauern 7:2 (Eigener Drahtbericht.)

Dresden, 9. März. Vor 15 000 Zuschauern fand am Sonntag in Dresden auf dem Platz des Dresdner Sportclubs im Osttragebege das Vorqualifikationspiel um den Reichsbundpokal zwischen den Reichsbundmannschaften von Sachsen und Baden statt. Die von „Pumbas“ Schmitt betreute Auswahlmannschaft Badens war mit nur wenig Hoffnung gefahren, war man doch gewissermaßen in letzter Stunde gezwungen, die Mannschaft vollkommen unperfekt. Weiter, Heß und Striebingler blieben von der sonst so schlagkräftigen badischen Mannschaft über, in der wir diesmal viel junge Leute erblickten, die zum Teil zum erstenmal mit repräsentativen Aufgaben betraut wurden. Ranage, der sonst so bewährte Spieler, fehlte, er hatte Urlaubsschwierigkeiten, erschien jedoch in letzter Minute am Bahnhof. Man entschloß sich jedoch, um die Mannschaft nicht noch einmal umzubauen, es bei der Aufstellung der Mittelreihe mit Mannale, Wenzelburger und Heß zu belassen. Auch von der Aufstellung des linken Endes mußte abgesehen werden, da dieser noch unter den Folgen einer Fußverletzung leidet. Auch der Freiburger Scherer kam nicht mit. Die Sturmerreihe rekrutierte sich aus Bogt, Kattler, Preschle, Danner, Striebingler. Aber auch die Sachsen mußten umbauen, da Schön und Willimowski nach Stuttgart berufen wurden. Dennoch bildeten acht Spieler des Dresdener Sportclubs das Gerüst der Elf. Unter der Leitung des Schiedsrichters Klati stellten sich die Mannschaften wie folgt:

Die Badener beginnen in sehr flottem Tempo, so daß die sächsische Hintermannschaft alle Mühe hat, die stürmischen Angriffe abzuwehren. Einmal hat Kattler großes Glück, als Kattler durch ist, aber sein Schuß geht neben am Pfosten vorbei. In der zehnten Minute trifft es jedoch 1:0 für die Sachsen durch Machate auf Anlauf von Carstens. Lutz schlägt glatt über den Ball und der Dresdner kann unbehindert einschleßen. Gleich darauf neue Gefahr für Baden, aber der Torwart Vetter hält großartig und rettet mehrmals. Baden läßt sich nicht entmutigen, baut ein sehr schönes Stürmerspiel auf, das jedoch zu ergebnislos wirkt. Die Aktionen verlaufen sich immer wieder in dem eifernden Vorwerk der Sachsen, in dem Müller eine hervorragende Partie liefert. In der 33. Minute kommt dann Sachsen zu einem billigen zweiten Erfolg, nachdem die Badener zeitweise überlegen gespielt hatten. Unmittelbar macht Wenzelburger im Strafraum Hand und den Elfmeter verwandelt Schäfer unbehindert. Seine Hoffnung jedoch für Baden, als in der 38. Minute Kattler durch einen 25-Meter-Schuß den Sachsen-Torwart überwindet und es nur noch 1:2 steht. Jedoch drei Minuten vor Halbzeit gibt eine Deckungsblöße den Sachsen neuerlich Gelegenheit, erfolgreich zu sein: Weigel erhält freistehend den Ball und kann ihn unbehindert zum 3:1 einschleßen. Nach Halbzeit ist Sachsen anfangs wieder überlegen und Baden hat schwere Mühen zu überstehen. Schiedsrichter Klati war zwar etwas großzügig, leitete aber sonst gut. Wenn auch nicht zu verkennen war, daß Baden einen Elfmeter zu beanspruchen hatte und eines der Sachsentore aus Abseitsstellung kamme.

Der Mittelstürmer Ronnard hat sich neuen Robbe im Zweikampf energisch durchgesetzt und sendet im Falle eines Ausfalls den herauslaufenden Klotz vorbei, zum Ausgleich ein. Die Schweiz kommt nun immer besser in Fahrt. Der Angriff zeigt gutes Verständnis, und auf einmal zeigen sich bei unserer Abwehr bedeutliche Schwächen und Blößen, die von den ungeschwinder schnellen und Wendigen Schweizern wiederholt ausgenutzt werden. Eine schöne Spielvorlage von Bidel zu Amado sieht diesen plötzlich allein in der Mitte vor Deutschlands Tor, sein placierter Schuß landet im Netz, der Treffer wird jedoch vom Schiedsrichter Scorzioli wegen Abseits annulliert. Die Schweizerischen Angriffe werden immer gefährlicher. Die deutsche Deckung hat mächtig zu arbeiten, wobei Janes sich in einigen Fällen unsicher und schwach erweist. Auf einmal Klotz es auch im Angriff nicht mehr reibungslos, da die Unterstützung aus der Außenreihe gleichfalls zu wünschen übrig läßt. Der Faden der Kombinationsmaschine im deutschen Sturm ist auf einmal abgerissen. Man sieht die Schweizer Deckung immer wieder in die Kombinationsversuche des deutschen Sturms mit Erfolg eingreifen. Bis zur Pause haben beide Mannschaften noch Chancen zu weiteren Treffern, die jedoch durch alanzvolle Abwehr vereitelt werden. Die zweite Halbzeit beginnt mit einer großen Überraschung. Wie ein Wirbelsturm legt der deutsche Angriff vom Anstoß weg über das Spielfeld, der Ball wird von Kupper zu Kupper geleitet, kommt von diesem zu Walter, der elegant an Schön weiterleitet, dessen Schuß zum zweiten Treffer im Netz landet. Das war ein schlußmäßiger Angriff, bei dem kein Schweizer Spieler an den Ball gekommen war. Die Zuschauer sind begeistert und kommen auch aus ihrer Begierdung in den nächsten fünf Minuten nicht heraus, denn schon in der dritten Spielminute folgt eine glänzende Zusammenarbeit des Wiener Flügelstürmers Hahnemann, Hantreiter, der letztere flankt schon zur Mitte, wo der Ball zu Koberer kommt und der „Tau“ knallt aus präzisem Winkel eine Bombe zum 3:1 ins Netz, gegen die die schnelle Reaktionsfähigkeit des Schweizer Hüters vergeblich war. Kaum hatte sich der hümische Beifall der 60 000 gelegt, da führte ein Fouls des Schweizer Verteidigers Stelzer an Schön zu einem Freistoß. Unter atemloser Stille tritt Janes, der gefürchtete Freistoßspezialist, zur Ausführung an. Eine unauflöbliche Bombe wird von Palladio in phantastischer Weise zur Ecke geschleust. Die Ereignisse überhürzen sich der deutsche Angriff ist nicht mehr zu halten. Mit traumwandlerischer Sicherheit läuft das Leder von Mann zu Mann und in der achten Minute folgt eine Wilderbuch-Vorlage Schöns an Walter, der vor dem angriffelnden Stelzer in Sekundenbruchteilen einen fabelhaft placierten Flachschuß zum 4:1 ins Netz jagt. Ein Begierdungsturm durchläßt die Adolf-Hitler-Kampfbahn. Wieder folgt ein herrliches Zusammenwirken Walter-Schön, der scharfe Schuß des Letzteren wird von Palladio im Falle wunderbar weggelauert. Die Schweiz leidet selbstverständlich in ihrem Spiel durch diesen Schuß, der in knapp sieben Minuten wie ein Wirbelsturm über sie herabgebrochen war. Nur periodisch löst der Schweizer Angriff noch vor, wird aber nun jederzeit gestoppt von der sich jetzt keine Blöße mehr abenden, absolut sicheren deutschen Abwehr. Unser Sturm, aus hervorragende unterstützt von der Außenreihe, zeigt auch weiterhin musterhafte Angriffe, aber die Schweizer Abwehr steht voll ihren Mann, fährt immer wieder rettend dazwischen, andererseits ist auch das Glück bei ihnen, als Bombenschüsse von Hahnemann, Schön und Walter Zentimeter knapp über das Tor sausen. Der weitere Verlauf ist dann ein Hin- und Hergehen auf das Spielfeld, das deutsche Tor auf, aber der Vorstoßmann fehlt ihnen nun vollkommen. Es ist alles mehr oder weniger auf Einzelleistungen abgestellt und da ist bei unserer Gesamtverteidigung nichts auszurichten. Das Spiel verliert langsam etwas an Spannung, der fehlende Sieg der deutschen Elf läßt die Kampfkraft unserer Leute etwas nachlassen. Da kommt fünf Minuten vor Spielende die Schweiz durch ein Flanieren ihres Mittelfelders Robbe zum zweiten Treffer. Robbe wollte vor dem angriffelnden Ronnard den Ball an Klotz zurückgeben, dieser fand schon etwas vor dem Kasten und das Leder senkte sich über ihn ins Netz: ein kleiner Schönheitsfehler, der hätte nicht passieren brauchen.

BfR 1886 wurde Badischer Ringmeister

KD Wiesental verliert den Entscheidungskampf hoch mit 6:1 Punkten

A. M. Mannheim, 8. März. Die Kämpfe um die Mannschaftsmehrfachheit im Ringen des Reiches Baden haben ihren Abschluß gefunden. Der Mannheimer Verein BfR 1886 hat das in ihm gesetzte Vertrauen voll und ganz erfüllt. Zum Entscheidungskampf hatte man die Ringerschaft des Kraftsportvereins Wiesental zu Gast. Die Kampfstätte „Schwarzes Lamme“ hatte den bisher besten Besuch. Um allen Verletzungen vorzubeugen, stellte der Mannheimer Verein seine komplette Mannschaft zum Kampf, während man bei Wiesental zwei der besten Aktiven, Schweitzer und Heilla, vermisste. Die einzelnen Kämpfe brachten guten Sport und hatten in Bezirkspräsident Kattler (84 Mannheim) einen sicheren Leiter. Bei Schluß der Kämpfe sprach Bezirkspräsident Kattler die ehrende Worte zu der siegreichen Mannschaft. Die einzelnen Kämpfe: Pantangewicht: Lehmann (M) - Wüllsch (W). Der annahm, Lehmann würde vor dem internationalen Wiesentaler Meistern, wurde eines anderen bedacht. Wüllsch geht stark zum Angriff über und hat vom Standkampf etwas mehr. Lehmann zieht Rückwärtler, kommt aber damit nicht zur Ausführung. Nach ausgelassener Bodenrunde verläßt es Lehmann in der Oberlage mit verdrängtem Rücken, doch ohne Erfolg. Ein Krampf von Wüllsch lenkt Lehmann. Nach Wechsel muß sich Lehmann verzweifelt wehren. Einen Remisdel von Wüllsch rückt Lehmann zum Gegenangriff und löst sich damit keine Wertung. Verdienter Punktsieger Lehmann. Schwergewicht: Thomas (M) - W. Groh (W). Der Mannheimer kämpft abwartend. Einen Hüftung von Groh rückt Thomas aus. In genau 6 Minuten hebt Thomas seinen Gegner und wird mit prächtiger Subesse Schuttlingsler. Leichtgewicht: Krauter (M) - Eidelberger (W). Bis zur ersten Halbzeit kämpft man abwechselnd im Stand und am Boden. Nach Auslösung muß der Wiesentaler nieder. Krauter verliert es mit Knieklappe und heat in 7.00 Minuten auf Schuttler. Weltgewicht: Meurer (M) - Scheuing (W). Beide gehen mächtig zum Kampf. Der Mannheimer verliert Hüftung, wird überprüngen und muß keine Wertung abgeben. In der ersten Bodenrunde sieht Meurer Krampf und steigt mit dem gleichen Griff in 8.30 Minuten. Mittelgewicht: Eigenmann (M) - Knebel (W). Eigenmann eröffnet mit Krampf und löst sich keine Wertung. Der Mannheimer kommt in Bodenlage, der

Gast zieht Krampf und kommt selbst auf beide Schuttler. Zeit: 3.00 Minuten. Halbshwergewicht: Ritter (M) - Hamisch (W). Der weit leichtere Wiesentaler hat gegen Ritter nichts zu bestehen. Ritter kämpft, wie er will, und heat in 4.00 Minuten mit verdrängtem Rücken auf Schuttler. Schwergewicht: Weber (M) - Groh (W). Nach ergebnislosem Standkampf kommt der Wiesentaler am Boden zur Wertung. Im weiteren Verlauf des Kampfes hat Groh etwas mehr vom Kampf und wird Punktsieger. 8:3 für Italiens Fechter im „Kampf der Zwölf“ in Berlin Berlin, 9. März. Im Ruppelsaal des Reichssportfeldes gelangte am Samstag in Anwesenheit hoher Ehrengäste - man sah außer dem Reichssportführer Vertreter der italienischen Botschaft, den Adjutanten des Führers, Obergruppenführer Krautner, General Daluaga, den neuen Reichsadamtsleiter Gruppenführer Hebrich usw. - der „Kampf der Zwölf“, ein Treffen der besten Fechter Deutschlands und Italiens zum Austrag. Wie bei dem hohen Stand der italienischen Fechtkunst kaum anders zu erwarten war, siegen die Italiener mit 8:3 Einzelsiegen bei einem Unentschieden. Das Florettschwert sah die Italiener mit 3:1 siegreich. Josef Loserli schlug Kenzo Kofini mit 5:2 Tr. in einem flotten und spannenden verlaufenden Kampf, unterlag dann aber Nallo di Rosa mit 2:5. Kurt Babi verlor gegen di Rosa 0:5 und gegen Kofini 2:5. Auf Degen war das Ergebnis von 3:1 für Italien bei 1 Unentschieden freudvoller für uns. Siegfried Verbon erzielte nach 4:3 Führung gegen Luigi Cantone ein Unentschieden und unterlag Roberto Battaglia mit 4:5. Erwin Krögel hingegen vermachte gegen Cantone einen 5:4-Sieg herauszuholen, während er gegen Battaglia nur 4:5 verlor. Das Säbelfechten ging 3:1 zugunsten der Gäste aus. Winston, der einmalige Virtuose des Säbelfechts, schlug Loserli mit 5:1 und den für Julius Eisendler als Ersatz eingewechselten Liebcher mit 5:2. Cantone konnte Liebcher knapp mit 5:4 besiegen, verlor gegen Vojevi aber 3:5.

der deutsche Angriff ist nicht mehr zu halten. Mit traumwandlerischer Sicherheit läuft das Leder von Mann zu Mann und in der achten Minute folgt eine Wilderbuch-Vorlage Schöns an Walter, der vor dem angriffelnden Stelzer in Sekundenbruchteilen einen fabelhaft placierten Flachschuß zum 4:1 ins Netz jagt. Ein Begierdungsturm durchläßt die Adolf-Hitler-Kampfbahn. Wieder folgt ein herrliches Zusammenwirken Walter-Schön, der scharfe Schuß des Letzteren wird von Palladio im Falle wunderbar weggelauert. Die Schweiz leidet selbstverständlich in ihrem Spiel durch diesen Schuß, der in knapp sieben Minuten wie ein Wirbelsturm über sie herabgebrochen war. Nur periodisch löst der Schweizer Angriff noch vor, wird aber nun jederzeit gestoppt von der sich jetzt keine Blöße mehr abenden, absolut sicheren deutschen Abwehr. Unser Sturm, aus hervorragende unterstützt von der Außenreihe, zeigt auch weiterhin musterhafte Angriffe, aber die Schweizer Abwehr steht voll ihren Mann, fährt immer wieder rettend dazwischen, andererseits ist auch das Glück bei ihnen, als Bombenschüsse von Hahnemann, Schön und Walter Zentimeter knapp über das Tor sausen. Der weitere Verlauf ist dann ein Hin- und Hergehen auf das Spielfeld, das deutsche Tor auf, aber der Vorstoßmann fehlt ihnen nun vollkommen. Es ist alles mehr oder weniger auf Einzelleistungen abgestellt und da ist bei unserer Gesamtverteidigung nichts auszurichten. Das Spiel verliert langsam etwas an Spannung, der fehlende Sieg der deutschen Elf läßt die Kampfkraft unserer Leute etwas nachlassen. Da kommt fünf Minuten vor Spielende die Schweiz durch ein Flanieren ihres Mittelfelders Robbe zum zweiten Treffer. Robbe wollte vor dem angriffelnden Ronnard den Ball an Klotz zurückgeben, dieser fand schon etwas vor dem Kasten und das Leder senkte sich über ihn ins Netz: ein kleiner Schönheitsfehler, der hätte nicht passieren brauchen.

Ehrenliste unserer Eismeister

Auf Grund der Ergebnisse der Deutschen Eismeisterschaften 1941, ausgetragen in Spindelmühle, Garmisch-Partenkirchen und Oberstdorf...

- Männer: 17-Kilometer-Langlauf: Gustl Berger (Pezzer), Kombination: Gustl Bauer (Pezzer), 50-Kilometer-Langlauf: Hans Leonhardt (Mühlstein)...

MSG und SES geschlagen

- Männer: HSV 46 - MSG 2:1, HSV 78 - SES 2:0, HSV 46 - Germania 3:1, Frauen: HSV 46 - MSG 8:1, HSV 46 - Germania 1:1

Ho. Mannheim, 9. März. In Heidelberg endeten die beiden Treffen um die badische Meisterschaft im Hockey mit Niederlagen der favorisierten Mannschaften.

MSG weichte zu Gast bei HSV 46 und unterlag nach hartem Kampf mit 1:2. Während die Mannheimer in der ersten Halbzeit eine leichte Überlegenheit zeigten...

SES weichte bei seinem Lokalrivalen HSV 78 zu Gast und mußte diesem wider Erwarten beide Punkte überlassen. Weidner erzielte nach 15 Minuten Spieldauer für seinen Verein das Führungstor...

Auf dem Platz des HSV 46 Mannheim unterlag Germania, stark erfahrungsschwach, gegen den durch einige Umländer (Leutnant Otto Lutz, Bernhard Grenzlich, Seidel, Schenk) verstärkten Platzhirschen mit 1:5 (0:1). Kraft brachte seinen Verein Mitte der ersten Halbzeit durch Verwandlung einer schönen Aktion von Lutz in Führung...

Table with 5 columns: Team, Sp., gew., un., verl., Tore, P. containing match statistics for HSV 46, HSV 78, HSV 46, HSV 46, HSV 46.

Sentel schlägt Koch

Am Rahmen eines Freundschaftskampfes RSV - Studentenclub Berlin zugunsten des RSV siegte Heinrich Sentel, für die Studenten spielend, 6:4, 6:3 über Engelbert Koch...

Vierstellige Quote in Kuhlleben

Die Kuhllebener Sonntagstrabrennen - zehn an der Zahl - boten wieder viel Abwechslung. Für die Zensurierung des Tages sorgte der vom Galopprennsport wieder zu den Trabern zurückgekehrte Trainer Willi Müller...

Dom Adolf-Hitler-Platz zum Lustgarten

Berlins Großstadtpark wird im zweiten Kriegsjahr auf einer neuen Strecke verankert. Es wird am 11. Mai mit Start am Adolf-Hitler-Platz und Ziel am Lustgarten eine 8,7 Kilometer lange Strecke auf der Ost-West-Achse durchlaufen...

Mannheim 07 wieder in Führung gegangen

Ostersheim fertigt Eberbach mit 9:1 ab

Memannia Ivesheim - Viktoria Redarhausen 1:1

Man legte beiderseits alle Kräfte ein, aber die Angriffsreihen waren jeweils schwächer als die Verteidigungen und so mußte man sich eben mit einer Punkteteilung zufrieden geben...

Feudenheim - 08 Mannheim 3:0

Die Feudenheimer, die sich zu einer beachtlichen Spielform emporgearbeitet haben, konnten die Lindenböser 3:0 nieder. Vom Spielbeginn an erzwangen die Platzhirschen eine klare Feldüberlegenheit...

Nach dem Wechsel distanzieren die Feudenheimer immer mehr das Spielgeschehen und konnten durch Bad, Heeger und Hill bis zum Schlußspiel noch drei weitere Treffer erzielen...

Edingen - Weinheim 4:2

Dieses für die Spitzenführung wichtige Spiel brachte dem Tabellenführer eine klare Niederlage. Das temperamentvolle Spiel sah im gan-

zen Verlauf keine Mannschaft überlegen. Angriff wurde durch Gegenangriff erwidert. Weinheim schloß alsdann durch den völlig ungedeckten Schaffer das erste Tor...

USV Lang - Amicitia Bierheim 1:2

An der Altriper Fährte hatte Lang die Amicitia Bierheim zu Gast, die am Vorkonntag gegen Redarhausen erst einen beachtlichen Sieg errungen hatte.

Obwohl Lang anfänglich nur 10 Mann im Feld hatte, griff man doch flott an und schon nach wenigen Minuten konnte Scherle eine Kapitulation zum Führungstreffer einlösen...

In der zweiten Spielhälfte lag vorerst Lang stark im Angriff, hatte aber mit seinen Aktionen kein Glück, während Bierheim durch Essmeyer, von Unkelbach getrieben, in der 50. Minute zum entscheidenden Treffer kam...

Die Pausins und der BSG kommen nach Mannheim

Große Abendveranstaltung am 14. März im Friedrichspark

R. H. Mannheim, 9. März

An diesem Freitag, 14. März, steigt im Eisstadion Mannheim die zweite Abendveranstaltung, die im Friedrichspark abermals vollbesetzte Ränge zu bereichern haben dürfte...

In den letzten Jahren mußten die Berliner zwar Wien den Vortritt lassen, doch ihre Mannschaft mit dem größten deutschen Eishockeyspieler Gustav Jaencke...

Es kann im Augenblick noch nicht gesagt werden, in welcher Aufstellung der BSG die beiden Spiele in Mannheim - das Rückspiel findet gleich tags darauf ebenfalls im Friedrichspark statt...

„Giegfried“ Ludwigshafens Ringer haushoch überlegen

Rot-Weiß Frankfurt unterliegt der Siegfriedstaffel mit 6:1 Punkten

A. M. Ludwigshafen, 8. März

Nachdem der Bereich Südwest seine einzelnen Bezirksmeister im Ringerkämpfturnier festgesetzt hat, zeigt man alle Eile, den neuen Bereichsmeister zu ermitteln. Mit Mainz 88, Rot-Weiß Frankfurt und Siegfried Ludwigshafen liegen drei Mannschaften im Rennen...

Für den ausgebildeten Kampfsportler einige man sich auf den Siegfrieder, Babelsberger, bereits der Sonntagvormittag bringt in Frankfurt den Rückkampf. Siegfried Ludwigshafen fährt mit besten Aussichten, mit Mainz 88 in den Endkampf zu kommen...

Die einzelnen Kämpfe: Baumgartner (Haut W) - Zimmermann (A). Nachdem der Frankfurter den Kampf bereits auf der

Wange verloren hatte, gab man einen Freundschaftskampf. Der inwendige Ludwigshafener kommt in 11,15 Minuten mit Knütteln zum Schlußtreffer...

Weltergewicht, Bondung (W) - Profalt (A). Beide gehen energisch zum Zündstempel. Bondung macht Doppelpunktstellung, mit Glück kommt der Frankfurter darüber hinweg...

Mittelgewicht, Arenz (W) - Dehnbauer (A). Der Kampf wird nicht zur Entscheidung kommen. Arenz behält sich im Verlauf des Kampfes mit kühlerer Hand die Oberhand...

Halbschwergewicht, Deme (W) - Balthus (A). Der Ludwigshafener zeigt Anlaufangriff und legt nach 2 Minuten auf Schaller.

Schwergewicht, Thorsch (W) - Segner und lampförmiger Sieger.

waren Deneef - Loatti erfolgreich. nier Montero Molina (Argentinien), Alvarez (Spanien) und den Belgier Deneef gewann...

MSG-Leichtathleten in Front

W. K. Mannheim, 9. März

Die Leichtathleten hatten an diesem Sonntag wirklich Glück. Der HSV Rheinun hatte alles bestens vorbereitet und dabei auch bei Petrus Gnade gesunden...

Die MSG konnte ihren ersten Start in der neuen Saison gleich zu einem Sieg gestalten. Mit der Mannschaft Heiser, Frieden und Yuderath gewann die Mannschaft die Stafette über 1000, 3000, 1000 Meter sicher vor Post mit Schmitt, Lammarich und Ledermann...

Zica Bierheims noch einmal ernstlich in Frage stellte. Als Schiedsrichter leitete Defant (BSV Mannheim) sicher.

HSV Hemsbach - Phönix Mannheim 2:1

Der Verastähler Reuling macht alle Anstrengungen, um vom Tabellenende fortzukommen. Diesmal zeigten sich die Hemsbacher wiederum von einer sehr guten Seite...

Die Hemsbacher konnten in der 18. Minute durch Adam in Führung gehen, doch noch vor der Pause gelang den Gästen durch Keller der Ausgleich. Nach dem Seitenwechsel waren wieder die Hemsbacher an der Reihe...

BSG Käferal - Germania Friedrichsfeld 3:1 Nach einem strammen und energisch durchgeführten Spiel, landete die tüchtige Germania Friedrichsfeld, die in ihrem Gastspieler Steffens aus Trier den besten Mann des Tages besaß...

BSG Käferal einen knappen Sieg. Käferal begann wohl mit flotten Jägern, es vermochte aber auf die Dauer die einseitige, saubere Linie nicht zu wahren. Friedrichsfeld, einmal in Führung gekommen, ging durch Essmeyer von Pechold in Führung und der Rechtsaußen Fink eroberte im Alleingang auf 0:2...

08 Seddenheim - 07 Mannheim 0:5

Die Reusheimer hatten ihre bestmögliche Mannschaft aufgebaut, die mit vollem Einsatz bei der Sache war und Seddenheim verdient schlug. Zielbewußt und mit großem Eifer lief das Spiel der Reusheimer...

Nach wechsellieblichen Angriffen erzielte 07 durch Walld den Führungstreffer. Mit einem Kopfballer erhöhte Walld dann auf 2:0. Einem Latenzschießer der Reusheimer folgte nach dem Seitenwechsel ein gerechter Essmeyer, den Stapp zum 3:0 einschloß...

Bereich Baden - 1. Klasse, Staffel 1

Table with 5 columns: Team, Spiele, gew., un., verl., Tore, P. containing league statistics for Mannheim, Weinheim, Germania, Phönix, BSG, HSV, Amicitia, Seddenheim, Fortuna, BSV, Memannia, HSV, HSV, HSV.

08 Hockenheim - SV Schwenningen 5:2

Einem anständigen Kampf lieferten sich die beiden Ortsanbarn, den der Platzbesitzer diesmal klar für sich entscheiden konnte. Während die Gäste nur mit zehn Mann zur Stelle waren, hatten die Hockheimer Verstärkung...

Nach dem Wechsel ist Hockenheim sofort wieder in Front, und in kurzen Abständen wird das Resultat auf 5:1 erhöht, bis dann die Mannschaft etwas verhalten spielt...

Am 7. März 1911 Ostersheim - SV Eberbach 9:1 Eine dauernd überlegene Partie lieferte Ostersheim auf dem schönen Waldsportplatz. Der Kampf wurde von den Platzbesitzern auch in dieser Höhe verdient gewonnen...

Auch im zweiten Spielabschnitt wickelte sich das Spiel meistens in des Gegners Hälfte ab. In regelmäßigen Abständen erhöhte Ostersheim bis zum Schluß auf 9:1 und hat damit seine führende Position weiterhin befestigt...

Gau Baden, 1. Klasse, Staffel 2

Table with 5 columns: Team, Spiele, gew., un., verl., Tore, P. containing league statistics for Mannheim, Weinheim, Germania, Phönix, BSG, HSV, Amicitia, Seddenheim, Fortuna, BSV, Memannia, HSV, HSV, HSV.

Vertical advertisements on the right margin including 'Die Beerdigung', 'König', 'Im gese...', 'Ludwigshafen', 'Nach ein...', 'Meine lie...', 'Mannh...', 'Beerdigung', 'Am 7. M...', 'im Alter v...', 'Mannh...', 'Die Beerdigung', 'Am 8. M...', 'Mannh...', 'Die Beerdigung'.

Stellenanzeigen

Wir suchen einige Kantaristinnen und perfekte Stenotypistinnen

Ausführliche Offerten mit Lichtbild und Gehaltsforderung erbeten an DAIMLER-BENZ Aktiengesellschaft Personalabteilung

Schreiner zum Möbeländern gesucht

Kinderliebendes Mädchen

Zuverlässig, anvertrauenswürdiges Mädchen

Versicherungsgesellschaft sucht per sofort Anfangskontoristin

Zuverlässig, kinderliebendes Fräulein

Tüchtige Schneiderinnen für Jacken, Mäntel u. Kleider, sowie Jüngeres Laufmädchen

Tüchtige Person zur selbständ. Führung des Haushalts

Mietgesuche 4 bis 5-Zimmer-Wohnung

Wohnungstausch

Tauschwohnung

Motorräder, Bülbapp-Motorrad, Möbl. Zimmer zu vermieten

Gasofen zu verkaufen, Kaffeemaschine zu verkaufen, Mäbliertes Zimmer mit Küche zu vermieten, Damen-Skibose, Gr. 44, zu verkaufen, Marschhofel zu verkaufen, Silberfuchs zu verkaufen, Zwillingswagen zu verkaufen, Garten zu verkaufen, Kassenschrank zu verkaufen, Klavier zu verkaufen, DKW zu verkaufen, Staubsauger zu verkaufen, Anzugstoff zu verkaufen, Reiseschreibmaschine zu verkaufen, Toilettenstisch zu verkaufen, Akkordständer zu verkaufen, Kinderdreirad zu verkaufen, Lagerplatz, 800 qm, zu vermieten, Interessent für gebrauchte Hose, Beteiligung an ausgeschriebenem Objekt, Damenschneiderei zu verkaufen, Interessent für möbliertes Zimmer, Mehr Posten in unserem Hause, Interessent für Ski, Interessent für Dauerbrandofen, Interessent für Küchenabfälle, Interessent für Jagdhund, Interessent für Weinkisten, Interessent für ausgeschriebenes Geschäft, usw., usw.

Unser einziges, über alles geliebtes Kind Marianne ist am Samstag, dem 8. März 1941, um 18 Uhr im Alter von 4 1/2 Jahren für immer von uns gegangen.

Todesanzeige Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein guter Mann, mein lieber, herzenguter, treusorgender Vater, Schwager und Onkel, Herr Othmar Sendelbach

Wenige Wochen nach dem Tode unseres lieben Vaters ist auch unsere gute, treusorgende Mutter, Frau Elise Günther

Ein unerbittliches Geschick entriß mir am Samstag, dem 8. März 1941, meine gute, treusorgende Frau, unsere innigste, herzenstrobe Mutter, Schwester, Tante, Könsine, Schwiegertochter und Schwägerin, Frau Johanna Klähn

Zu verkaufen: Gasherd, Kaffeetabak, Babewanne, Offene Stellen. Ich helfe Ihren Füßen wenn ich aber die lästige Hornhaut und die bösen Hühneraugen abgeschält habe, sollten Sie Ihre Füße weiter pflegen mit Eidechse Fußcreme, -Puder und -Bad

Die Beerdigung unseres Parteigenossen und Politischen Leiters Konrad Geber findet heute, Montag, statt, Antreten der Politischen Leiter um 14 Uhr an der Leichenhalle.

Im gesegneten Alter, kurz nach Vollendung seines 90. Lebensjahres verschied heute nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber, unvergesslicher Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager, Herr Gustav Gulde

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied heute unser Seniorchef und Mitbegründer des Betriebes, Herr Gustav Gulde

Meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter Maria Friedrich geb. Wolf ist am Samstag im Alter von nahezu 68 Jahren nach längerem, schwerem Leiden sanft entschlafen.

Am 7. März 1941 wurde uns unser einziges, geliebtes Kind Ruth im Alter von 11 Jahren schnell und unerwartet durch den Tod entzissen.

Am 8. März 1941 starb plötzlich und unerwartet unser lieber, guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder Adam Frei

Zum Weißen Sonntag kaufen Sie Geschenk und Kerze preiswert bei der Christl. Kunst P 6, 14

Stellenanzeigen

Todesanzeige

Wenige Wochen nach dem Tode unseres lieben Vaters

Ein unerbittliches Geschick entriß mir am Samstag, dem 8. März 1941

Zu verkaufen

Ich helfe Ihren Füßen

Gasofen zu verkaufen

Möbliertes Zimmer mit Küche zu vermieten

Damen-Skibose, Gr. 44, zu verkaufen

Marschhofel zu verkaufen

Silberfuchs zu verkaufen

Zwillingswagen zu verkaufen

Garten zu verkaufen

Kassenschrank zu verkaufen

Klavier zu verkaufen

DKW zu verkaufen

Staubsauger zu verkaufen

Anzugstoff zu verkaufen

Reiseschreibmaschine zu verkaufen

Toilettenstisch zu verkaufen

Akkordständer zu verkaufen

Kinderdreirad zu verkaufen

Lagerplatz, 800 qm, zu vermieten

Interessent für gebrauchte Hose

Beteiligung an ausgeschriebenem Objekt

Damenschneiderei zu verkaufen

Interessent für möbliertes Zimmer

Mehr Posten in unserem Hause

Interessent für Ski

Interessent für Dauerbrandofen

Interessent für Küchenabfälle

Interessent für Jagdhund

Interessent für Weinkisten

Interessent für ausgeschriebenes Geschäft

usw., usw.

Das ist eine kleine Liste der vielen Offertbriefe, die wir täglich befördern oder an unserem Schalter aus-

händigen. Leider kommt es bei den Abholern sehr oft vor, daß sie bereits bei dem ersten oder zweiten Nachfragen genug Angebote erhalten und ein weiteres Mal sich nicht mehr an unseren Schalter bemühen.

Auf diese Weise bleiben des öfteren wertvolle Angebotschreiben unausgenützt. Daher empfiehlt es sich auf jeden Fall, auch einige Tage nach dem Erscheinen der Anzeige noch nach Zuschriften nachzufragen.

HAKENKREUZBANNER Das Blatt mit den meisten Kleinanzeigen!

MARCHIVUM



**Letzte Tage!**



**WILLY FORST'S Operette**

mit Willy Forst, Maria Holst, Dora Komar, Paul Hörbiger, Leo Slezak

Ein ganz großer Erfolg! Schon über 40.000 Besucher!

Die neueste Wochenschau **3. Woche!**

**ALHAMBRA** 3.00 4.30 7.00  
Hauptfilm 7.35 Uhr

Nur heute und morgen!  
in Neuauflührung!

Kurt Seifert Rudi Godden  
in dem Tabalibustspiel



**Robert und Bertram**

Die vergügliche Geschichte von den beiden lustigen Tittelbrüdern - mit Fritz Kampers - Carla Rust - Heinz Schörlöcher - Herbert Hubner

Ein Spiel voll heizerquickend. Heilerkeit

Die neueste Wochenschau Jugend hat Zutritt!

**SCHAUBURG** 2.45 5.00 7.15  
Hauptf. 7.35 Uhr

**GLORIA**  
Seckenheimer Straße 11

Heute letzter Tag!  
Paul Hörbiger  
M. Andergast, Hilde Weisner

**Der liebe Augustin**

Neueste Wochenschau

3.00 5.10 7.30. 10.15  
Hauptf. 7.35 Uhr

Ruf 43914

**LIBELLE**

Täglich 17.40 Uhr:

Gastspiel  
**Familie Zacchini**

und das große Programm

Mittwoch 15.30 Uhr:  
**Nachmittags-Vorstellung**  
anschließend Tanz

Donnerstag 15.30 Uhr:  
**Hausfrauen-Vorstellung**  
m. d. vollen Abendprogramm



MAGDA SCHNEIDER

**Am Abend auf der Heide**

Ein Film mit  
Eise v. Moltke  
mit Eise v. Moltke  
Rudolf Klein-Schmechel  
Albert Florath  
neueste Wochenschau

**PALAST**

Beg.: 11 13 15 17.35 19.20

**UFA-PALAST**

Zwei Stunden Lachen!  
**Für die Katz**

Neueste deutsche Wochenschau

Beg.: 3.00 4.45 7.10, Hauptfilm abts. 8.00

**Roh-Möbel**

75.- 85.- 142.-  
Speiser-  
tischmöbeln 95.-  
Bett-  
34.- 40.- 45.-  
Küchenschrank  
100 120 175  
Tischstuhl 240  
Komplett

H. Baumann & Co.  
Königsplatz 1, Nr. 7-8

**Namorphosen**  
sind heilbar

Auß. Bräckerwerk 4  
K. Schreiber, Wilmshausen 132

**Verdunklungs-  
Rollos**

aus Holz aus  
Zellulose  
völlig feuerfest

**Twele**  
E 2, 1  
Fertig 229 13

**repa-  
tiert**  
Knudsen  
A 5, 7a Tel. 224 91

**Hüte reinigt**  
schon wie neu  
das alte Spezial-  
geschäft

M. Abel, M 2, 10  
Hutmacherei  
Anruf 277 25  
Abel 100 Jahre  
Hutmacher

**Schneiderei  
Chem. Reinigung  
Werner**  
S 3, 13  
Fertig 223 74

**Altmetalle**  
Streichen alle Ma-  
schinen, alte Autos  
kaut. Ed. Krebs  
Gartenstraße 29,  
Kernstraße 633 17

**Auto- u.  
Motorrad-  
Zubehör**  
D 4, 8

gegenüber der Börse

**Auto-Zubehör-  
Gesellschaft**  
Schwab & Heitzmann  
Mannheim

**UFA-PALAST**

Mit der Jugend ins Märchenland!

Dienstag, 11. März  
Mittwoch, 12. März  
Donnerstag, 13. März

**1.30  
Uhr**

Kasseneröffnung 1.00 Uhr

**Die grünen  
Glocken**



Ein lustiger Märchenfilm nach  
Hilde Grimm

Das Märchenland öffnet sich,  
alles wird in den Bann der  
Märchenwelt gezogen. Über  
den mutigen u. lustigen Kaiser  
erzählen wahre Lachsalzen  
die Theater

Ein lustiger Märchenfilm nach  
Hilde Grimm

**Kunst im Spielzeug**

Preise: 30, 50, 70, 90 Pfg.  
Erwachsene 20 Pfennig mehr  
Wir bitten, die Kleinen zu begleiten  
Sichern Sie sich Karten im Vorverk.

Veranstalter: Roland-Film

**Kassenschränke**  
Reparaturen u. Transporte  
Gg. Schmidt  
Fertig 283 12

**Erholung** im schönen Neckartal  
Pension 4. - Markt täglich

**Heckerschloßchen, Neckarsteinbach**  
bei Heidelberg (6940)

**Die schwarze Dame**

Es ist ohne meine Schuld den Fremden  
nicht einfallen konnte, er habe  
ich heute, Montag, 10. März, um  
10 Uhr, eine Ausprobierprobe an  
Ihren feinen Stoffen anzuordnen  
möge. Bitte kommen Sie am  
Montag 256 29. (113030)

**2 Dieselmotoren**

1939, Type HD 18, 8 P., 12  
Verfahren. (6940)

**Ferdinand Schlimm & Co.**  
Mannheim-Käfertal

**Geldverkehr**

RM 5500.-

Im Hausbau zu leisten aus  
einer Zinsen- und Zins-  
Wachstums unter Nr. 1245/122 in  
den Betrag des Darlehensbetrags.

**10  
tausenden**

ist der Anteil unserer Zeitung  
täglich ein beliebter Leser. Die  
reiche Anregung gibt. Daraus er-  
gibt sich, daß die Geschäfts- und  
Berufstätigen im HB Erfolg haben

**Tanzschule Lamade**

A 2, 3 u. B 4, 8 Fernsprecher 21705

**Tanzkurse beginnen 12. März 1941**

Einzelstunden jederzeit - Sprechzeit von 14 bis 20 Uhr

**National-Theater  
Mannheim**

Montag, den 10. März 1941  
Vorführung Nr. 202  
RBB, Kulturgemeinde Mannheim

**Gaugott**

Ein Trauerspiel in fünf Aufzügen  
von Goethe

Aufgang 17.30 Uhr, Ende 20.45 Uhr

**Heidelberg Pädagogium**  
Neuenheim, Dr. Volz  
De-oderes staatl. Abitur, Kl. I.-F.,  
Schülerheim. Eig. Landwirtschaft.

**Mein Kampf**

Teil nach der zweiten. Die  
einmalige Jubiläumsausgabe in  
Originalformat, mit hand-illustrierten  
Schulband u. Spezialband.  
andere Abzüge, fest mit  
monatlich, (Preis RM. 9.50, Er-  
füllungsort Cannstatt.) (50951V)

**3.-**  
Pfeilschneiderei, Döner, 1. 161

Unsere  
**Eigenheim-  
Modellschau**

wird wegen des starken Zuspruchs bis  
auf weiteres verlängert. Wir laden alle  
Hausinteressenten zu einer Besichtigung  
im 2. Stock unseres Hauptgebüdes,  
A 1, 2/3, Eing. Breite Straße, herzlich ein

**Städt. Sparkasse Mannheim**  
Beratungsstelle der  
Badischen Landesbausparkasse Mannheim

**Oeffentliche  
Versteigerung**

Dienstag, 11. März 1941,  
10 Uhr, werden wir auf be-  
hördliche Anordnung in

**F 2, 15**

gegen bare Zahlung meist-  
bietend veräußern:

1 Schlafzimmer, acht-, beheizt,  
and; 2 Giebelwände m. Natur-  
u. Weizen, 1 Wirt- u. 1 ein-  
türig, Schrank, Holztischplatte  
mit Spiegelschrank, 2 Nach-  
tische, 1 Kleiderst., 2 Rohr-  
stühle, 1 Kuchensch., 1 Stuhl,  
1 Vert., 1 alte Kommode,  
1 Schränkchen (antiquar.) mit  
antem Schloß, 1 Sofa,  
1 Kommode (ant.), 1 Schreib-  
pult mit Schreibtisch, 1 Wo-  
tronschrank und Bettzeug,  
1 Nachtsch., alte Nähmaschine  
(Plett) und einige Stühle.

Ferner ab 11 Uhr ebenda:  
1 Bettladen, 1 Bettmatt, 1  
Felle u. Woll, 1 Sofa, 1  
Wanduhr, Porzellan, Tafeln, ein  
Väcker u. a.

**Dieb und Bär**  
Gerichtsvollzieher

**CAPITOL**

Heute  
bis Donnerstag  
Paul Hörbiger  
in der schönst. Rolle  
seines Lebens! Urväter,  
eich und Lebensfreud!

**Der  
liebe Augustin**

mit H. Weisner - M.  
Andergast - Richard  
Romanovsky

Neueste Wochenschau  
Jugend nicht  
zugelassen!

Waldhofstr. 2 - Tel. 52772

**LICHTSPIELHAUS MULLER**

Heute  
bis Donnerstag  
Ein Bavar-Film m.  
A. Hörbiger - Hansi  
Kraatz - Viktoria  
von Hollasko u. a.

**Im Schatten  
des Berges**

Ein packendes Schauspiel  
aus der Welt der Berge,  
ein spannendes und  
abenteuerliches Erlebnis  
Neueste Wochenschau  
Jugend nicht  
zugelassen!

Mittelstr. 41 - Tel. 52772

**Ämliche Bekanntmachungen**

**Versteigerung**

An unserem Versteigerungssaal -  
Eingang Platz des 30. Januar Nr. 1  
findet an folgenden Tagen  
öffentliche Versteigerung  
verschiedener Gegenstände  
gegen Barzahlung statt:

a) für Gold- u. Silberwaren, Uhren,  
Kleider, Schuhe, Foto-Appa-  
rate u. dergl. am Dienstag, den  
11. März 1941;

b) für Antiquitäten, Kunstg., Möbel,  
Kleider, Schuhe u. dergl. am  
Donnerstag, den 13. März 1941;

c) für Juwelen und Goldwaren am  
Dienstag, den 18. März 1941.  
Beginn jeweils 9 Uhr (Zaunöffnung  
8 Uhr).

**Städt. Reihamt.**

**Angebot  
von Pfandbriefen**

Es wurde der Antrag gestellt, fol-  
gende Pfandbriefe des Städt. Reih-  
amts Mannheim, welche anlässlich ab-  
schließen gekommen sind, nach § 21 der  
Pfandbriefengesetzgebung anzulegen zu er-  
klären:

Gruppe A Nr. 4125 vom 17. 6. 1938  
Gruppe C Nr. 95130 vom 5. 11. 1938  
Gruppe C Nr. 97726 vom 10. 1. 1941  
Gruppe C Nr. 99438 vom 26. 2. 1941  
Gruppe C Nr. 99987 vom 17. 2. 1941  
Gruppe B Nr. 78632 vom 9. 9. 1938  
Gruppe B Nr. 71814 vom 11. 9. 1938  
Gruppe C Nr. 92759 vom 8. 3. 1940

Die Anhaber dieser Pfandbriefe  
werden hiermit aufgefordert ihre  
Anträge unter Vorlage der Pfand-  
briefe innerhalb 2 Wochen vom Tag  
des Erscheinens dieser Bekannt-  
machung an zu reichen bei uns geltend  
zu machen, widrigenfalls die Rechts-  
übertragung dieser Pfandbriefe er-  
folgen wird.

**Städt. Reihamt**

**Anordnungen der MGDAB**

RBB, Zwartweg, Montag, 10. März,  
Recht, Wohnhaft und Zuzie (für  
Frauen und Mädchen): 20.45 bis  
21.15 Uhr, Friedhofstraße, U 2 -  
Feuerliche Wohnhaft (für Frauen und  
Mädchen): 19.30-20.30 Uhr, Hans-  
Thoma-Schule - Volkshaus (1. Bür-  
den und Möbel): 21.-22 Uhr, Gira-  
delstraße, U 7 (Eingang gegenüber  
von C 7), Turnhalle und mitzubrin-  
gen: Zeichnung für Wohnungs-  
antrag: 18.-20 Uhr, Gira-  
delstraße (Wohnung: Ute-Red 21).  
Frauen (für Frauen und Männer):  
18.-21 Uhr, 22. Reichstraße, Schulhof.

**Viernheim  
Bekanntmachung**

Bek.: Anmeldung von Ver-  
steigerungen in der Gemeinde  
Viernheim

Trotz meiner Bekanntmachung vom  
31. Dezember 1940 wurden wieder  
Versteigerungen durchgeführt, die  
nicht bei mir angemeldet waren. Ich  
wieder dabei die bisherigen Verstei-  
gerer nochmals darauf aufmerksam,  
daß alle Versteigerungen spätestens  
3 Tage vorher unter Vorlage der  
Kaufbedingungen bei mir, Zimmer 13,  
angegeben sind. Für Versteigerun-  
gen, die im Interesse der Kaufleute  
oder der Selbstbehaltung liegen und als  
gemeinnützig anerkannt sind, kann auf  
Grund der geltenden Bestimmungen  
Verkaufsausschreibe-Ermäßigung bzw.  
Zienerfreiheit beantragt werden. Auch  
Versteigerungen zu Gunsten des  
Städts und unter Vorlage des Ge-  
richtsprotokollschreibes des Orts-  
bevollmächtigten für das 29628 an-  
zugeben.

Der Kaufpreis, bei dem eine Ver-  
steigerung stattfindet, ist für die  
letztgültige Anmeldung mitzubrin-  
gen. Er ist verpflichtet, sich vor  
der Versteigerung die Anmelde-  
bedingungen vorzulegen zu lassen.  
Anträge in Zukunft müssen Be-  
stätigung meiner Bekanntmachung,  
Viernheim, den 8. März 1941,  
Der Bürgermeister

**Öffentliche Erinnerung**

Kadastralle Steuern und  
Walden können nach § 13, d. 30, ohne  
Waldstellen bezahlt werden:

1. Bürgersteuer für 1941 Nr. 1 (1. Rate)
2. Gewerbesteuer für 1940 Nr. 1 (1. Rate)
3. Zirkulationssteuer für 1940 Nr. 1 (1. Rate)
4. Grundbesitzsteuer für 1940 Nr. 1
5. Wohnsteuer für 1940 Nr. 1

Nach diesem Termin erfolgt die  
öffentliche Versteigerung und sind al-  
dahin außer den oben festgesetzten auto-  
matisch in Kraft getretenen Zahlungs-  
ansätzen noch die Waldstellen zu  
entrichten.

Bezugnehmend mache ich darauf auf-  
merksam, daß in den nächsten Tagen  
die 12. und letzte Rate der Bürger-  
steuer fällig ist. Wegen der  
Waldstellensteuer muß mit Ablauf  
dieses Monats unverzüglich die Ver-  
steigerung einlegen. Die Zahlungs-  
pflichtigen wollen sich schon jetzt da-  
zu einrichten.

Viernheim, den 10. März 1941  
Gemeinde Viernheim  
Der Bürgermeister

**Mütter und Kind**



nehmen  
gern das wohlschmeckende  
Kalk-Vitamin-Präparat  
**Brockma**

Es kräftigt die Knochen, fördert die  
Zahnbildung des Kindes und hebt  
das Wohlbefinden besonders der  
werdenden und stillenden Mütter.

50 Tabl. RM. 1,20 / 50 g Pulver RM. 1,10 in Apotheken u. Drog.

**Engelen  
& Weigel**

E 2, 13  
das große  
Fachgeschäft

Vorrätig in Mannheim: Drog. Bed., Drog. Effen, Drog. Fleischer,  
Drog. Gohmann, Drog. Hofmann, Drog. Kröner, Drog. Ludwig  
& Schüttelheim und Filiale, Drog. Michels, Drog. Wölter, Käferlat:  
Drog. Heilmann, Drog. Klübner, Drog. Schmid, Redatun: Drog.  
Zeig, Drog. Spilner, Drog. Zahn, Drog. Seidenheim: Drog. Hölftin,  
Drog. Hornung, Gdingen: Drog. Veitel: Schwabinggen: Hof-  
Apothek, Drog. Vacher, Drog. Treiber: Weinheim: Drog. Eichborn,  
Drog. Fischer, Drog. Kreis, Drog. Kehlberger, Drog. Neinsbagen.

**Chem. Reinigung  
Haumüller**

R 1, 14